

NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2018

HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE



HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

(Stand: Dezember 2018)

Holcim
in Deutschland mit über

150-jähriger Geschichte



Produzierte Mengen
in wesentlichen
Geschäftsfeldern:

5,5 Mio. t
Zement

17,3 Mio. t
Gesteinskörnungen

2,6 Mio. m³
Transportbeton



Rund

754 Mio. € Umsatz

In Deutschland
sowie in den
Niederlanden und
Frankreich tätig



Rund

150
Standorte



2.100
Mitarbeitende

Beteiligt an gut

70 weiteren

Transportbetonwerken und

6 Kieswerken
über

3 Gemeinschafts-
unternehmen im
Norden Deutschlands



**LAFARGEHOLCIM
WELTWEIT
AUF EINEN BLICK**

(Stand: Dezember 2018)

in rund **75** Ländern

rund **75.000**
Mitarbeitende

27,4
Mrd. CHF
Nettoverkaufsertrag

270 Zement-
und Mahlwerke,

mehr als **660**
Kieswerke und
Steinbrüche,

rund **1.450**
Transportbetonwerke

INHALTSVERZEICHNIS

UNSER ANSATZ

VORWORT
Seite 5



**NACHHALTIGKEIT
BEI LAFARGEHOLCIM
WELTWEIT**
Seite 6

**DIE HOLCIM
DEUTSCHLAND
GRUPPE**
Seite 8

**GRUNDLAGEN
UNSERES HANDELNS**
Seite 10

**STAKEHOLDER-
ENGAGEMENT**
Seite 11

**VERANTWORTUNGS-
VOLLE BESCHAFFUNG**
Seite 12

**MATERIALITÄTS-
ANALYSE**
Seite 13

**NACHHALTIG-
KEITS-
MANAGEMENT
BEI HOLCIM
DEUTSCHLAND**
Seite 15

**HOLCIM
DEUTSCHLAND –
ZUKÜNFTIGE
AUSRICHTUNG**
Seite 16

**NACHHALTIGKEIT IM
PRODUKTPORTFOLIO**
Seite 17

UNSERE SCHWERPUNKTE



**KLIMA UND
ENERGIE**
Seite 21

- 22 Reduktion von Emissionen
- 24 Energiemanagement



**KREISLAUF-
WIRTSCHAFT**
Seite 27

- 28 Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe
- 28 Ressourcen für eine klimaschonendere Zementproduktion
- 29 Betonrecycling in der Praxis



UMWELT
Seite 31

- 32 Management von Umwelteinflüssen
- 34 Wasser als wertvolle Ressource



**MITARBEITER UND
GESELLSCHAFT**
Seite 38

- 39 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Fokus
- 41 Vorausschauende Personalpolitik
- 42 Ausbildung bei Holcim
- 43 Engagement für die Gesellschaft

BERICHTSINFORMATIONEN

**AUSGEWÄHLTE
KENNZAHLEN**
Seite 48

**ÜBER DIESEN
BERICHT**
Seite 50

**GRI-
INHALTSINDEX**
Seite 51

**HOLCIM
DEUTSCHLAND
GRUPPE –
STANDORTE UND
BETEILIGUNGEN**
Seite 54

**AKTUELLE
PUBLIKATIONEN
IMPRESSUM**
Seite 55

UNSER ANSATZ

Im Rahmen der weltweiten Strategie 2022 „Building for growth“ schafft Nachhaltigkeit Chancen für das Unternehmen. Die Holcim Deutschland Gruppe richtet sich am Rahmen der international tätigen LafargeHolcim Gruppe aus und entwickelt daraus ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten.

VORWORT

Seite 5

NACHHALTIGKEIT BEI LAFARGEHOLCIM WELTWEIT

Seite 6

DIE HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

Seite 8

GRUNDLAGEN UNSERES HANDELNS

Seite 10

STAKEHOLDER-ENGAGEMENT

Seite 11

VERANTWORTUNGSVOLLE BESCHAFFUNG

Seite 12

MATERIALITÄTSANALYSE

Seite 13

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT BEI HOLCIM DEUTSCHLAND

Seite 15

HOLCIM DEUTSCHLAND – ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG

Seite 16

NACHHALTIGKEIT IM PRODUKTPORTFOLIO

Seite 17

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unsere Produkte sind die Basis für Entwicklung und Wohlstand unserer Gesellschaft. Eine Welt ohne Beton ist schwer vorstellbar. Dieser regionale Baustoff aus zumeist heimischen Rohstoffen sichert auch in Deutschland und den Nachbarstaaten Infrastruktur, Wohnraum und Mobilität für Millionen von Menschen. Im Vergleich zu anderen Baustoffen ist Beton belastbar, vielseitig, erschwinglich, recycelbar und im Wesentlichen lokal. Es gibt somit eine Vielzahl von Vorteilen – und diese halten auch noch viele Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte an.

Das nachhaltige Denken bestimmt auch in der Holcim Deutschland Gruppe die Art und Weise, wie wir tätig sind, und definiert die Lösungen, die wir unseren Kunden anbieten. Wir sind uns des CO₂-Fußabdrucks der Baustoffindustrie bewusst. Wir sind deshalb entschlossen, innerhalb der Bauindustrie beim nachhaltigen Bauen eine Führungsposition einzunehmen und Veränderungen weiter voranzutreiben. Unsere innovativen Produkte und Lösungen ermöglichen Kunden, ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren sowie schneller und effizienter zu bauen.

Der Rückblick auf die vier strategischen Nachhaltigkeitspfeiler Klima und Energie, Kreislaufwirtschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter und Gesellschaft im Jahr 2018 zeigt, wie wir agiert haben und welche Veränderungen wir künftig anstreben. Das übergeordnete Ziel unserer nachhaltigen Entwicklung bis 2022 in Deutschland ist: Wir wollen die im Jahr 2018 nochmals vergrößerte deutsche Unternehmensgruppe so aufstellen, dass bis zum Jahr 2022 ein noch höherer Anteil unserer Umsätze aus Produkten, Dienstleistungen und Lösungsangeboten mit verbesserten Nachhaltigkeitsleistungen resultiert. Es ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit über alle Bereiche der Wertschöpfungskette des Bauens nötig, um innovative Lösungen zu finden.

„Wir sind entschlossen, innerhalb der Bauindustrie beim nachhaltigen Bauen eine Führungsposition einzunehmen.“

Wir berücksichtigen in allen Segmenten Kreisläufe – beim aktuellen Thema Plastikmüll sind wir mit unseren Zementwerken Teil der Lösung: Hier wandeln wir aufbereitete Plastikabfälle, die nicht mehr recycelfähig sind, in wertvolle alternative Brennstoffe für unsere Zementproduktion um und sparen damit fossile Brennstoffe wie Öl oder Kohlenstaub ein.

Als Teil der Gesellschaft ist es uns wichtig, mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Politik und Gesellschaft, Medien, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaft im Dialog zu bleiben. Deshalb stehen wir zu allen nachhaltigkeitsrelevanten Themen mit unseren wesentlichen Stakeholdern in regelmäßigem Austausch, etwa im direkten Gespräch oder im Rahmen von Nachbarschaftsdialogen, Betriebsführungen oder Kunden- und Lieferantentreffen.

Wir haben ein starkes Fundament und einen klaren Fahrplan. Mit engagierten Mitarbeitern und gemeinsam mit externen Partnern sind wir zuversichtlich, dass wir einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten können.

THORSTEN HAHN
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG / CEO
HOLCIM (DEUTSCHLAND) GMBH



2.100
Mitarbeitende



Rund
150
Standorte



Rund
754
Mio. € Umsatz



Holcim Deutschland erreichte 2019 beim CSR-Rating von EcoVadis zum zweiten Mal den Gold-Standard und gehört damit zu den Top-4-Prozent in der Industrie.

UNSER ANSATZ

NACHHALTIGKEIT BEI LAFARGEHOLCIM WELTWEIT

STRATEGIE 2022 „BUILDING FOR GROWTH“

Im Jahr 2018 stärkte LafargeHolcim seine weltweit führende Position im Bereich der Baustoffe und Lösungen. Unsere Geschäftstätigkeit in vielen Ländern wollen wir als verantwortungsbewusstes und ethisch handelndes Unternehmen wahrnehmen. Nachhaltigkeit schafft Wert für LafargeHolcim, unsere Aktionäre und die Gesellschaft. Wir wollen führend beim Thema Nachhaltigkeit sein und die sich hier ergebenden Geschäftschancen realisieren. Unsere Strategie 2022 „Building for growth“ ist die Grundlage unseres Handelns.

NACHHALTIGKEIT UND DIE ROLLE DER BAUINDUSTRIE

Wir haben eine lange Tradition darin, Lösungen für soziale und ökologische Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen und gleichzeitig unser Geschäft weiter auszubauen. Wir bei LafargeHolcim sind davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit als Differenzierungs- und Wachstumsmotor unsere strategische Entwicklung vorantreiben wird.

Die globalen Megatrends Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und steigender Lebensstandard eröffnen umfangreiche Chancen für das Wachstum unseres Geschäfts. Gleichzeitig stellen diese Trends unsere Industrie vor große Herausforderungen: Denn sie beeinflussen unseren Planeten durch höhere Emissionen, die Nutzung natürlicher Ressourcen und mehr Abfall. Wir brauchen daher Lösungen für einen nachhaltigen Wohlstand, wenn sich Gesellschaften weiterentwickeln.

Unsere Industrie steht im Fokus dieser Herausforderungen: Einerseits stellen Gebäude und Infrastruktur die Grundlage für gesellschaftliche Entwicklung dar. Andererseits sind sie für 30 bis 40 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, wobei etwa 8 bis 10 Prozent in der Bauphase entstehen.

Unser Ziel ist es, in Sachen Nachhaltigkeit neue Standards zu setzen und eine Führungsrolle zu übernehmen. Wir wollen dazu beitragen, die Arbeitsweise im Bausektor zu verändern, und die gesamte Baubranche ermutigen, ihren Teil zur Lösung der drängendsten Probleme der Welt zu leisten.

Wir sind überzeugt: Der Bausektor der Zukunft wird innovativ, klimaneutral und in der Nutzung der Ressourcen kreislaufbasiert sein. Er wird Wasser sparsam nutzen und die Natur respektieren. Er wird vielfältig und inklusiv sein und die Lebensqualität für alle verbessern. Dafür setzen wir uns ein.

Wir bei LafargeHolcim sind überzeugt davon, dass Nachhaltigkeit als Differenzierungs- und Wachstumsmotor unsere strategische Entwicklung vorantreiben wird.

Als Teilnehmer am Global Compact der Vereinten Nationen (UN) bekennt sich LafargeHolcim zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals / SDGs).

Mehr zu den SDGs finden Sie auf der Website der UNO: <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: DIE 17 ZIELE DER VEREINTEN NATIONEN



Mehr zu den konkreten Beiträgen, die LafargeHolcim zu den SDGs in den vier strategischen Pfeilern leistet, finden Sie im internationalen Nachhaltigkeitsbericht auf der Website unter www.lafargeholcim.com/sustainability-reports

UNSER ANSATZ

UNSERE STRATEGISCHEN ECKPFEILER

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie hat vier Pfeiler: Klima und Energie, Kreislaufwirtschaft, Umwelt und Gesellschaft*. Im Zentrum aller Aktivitäten dieser vier strategischen Pfeiler steht Innovation. Wir werden weiter innovative Produkte und Lösungen für eine nachhaltigere Bauindustrie entwickeln – die den Menschen dienen, die Umwelt weniger stark belasten und geschäftlichen Erfolg bringen.

Die LafargeHolcim Gruppe hat sich konkrete Nachhaltigkeitsziele bis 2022 bzw. 2030 gesetzt (siehe Grafik). Die Holcim Deutschland Gruppe wirkt an der Erreichung der weltweiten Ziele von LafargeHolcim mit und setzt teilweise eigene Akzente. Beispielsweise sind wir für „Klima und Energie“ in Deutschland schon auf einem sehr guten Weg. Andere Themen haben lokal eine etwas stärkere Bedeutung. Ausführliche Informationen hierzu finden sich ab Seite 11 und insbesondere auf den Seiten 14 und 16.

LAFARGEHOLCIM GRUPPE – DIE STRATEGISCHEN PFEILER WELTWEIT

Strategische Pfeiler	KLIMA UND ENERGIE 	KREISLAUF-WIRTSCHAFT 	UMWELT 	GESELLSCHAFT 
Anspruch	Reduktion der CO ₂ -Emissionen	Steigende Wiederverwertung von Abfällen	Reduktion der Frischwasserentnahme	Schaffung gemeinsamen Wertes
Indikator	Ausgestoßene CO ₂ -Emissionen (kg pro Tonne Cementitious Material**)	Menge an wiederverwendetem Abfall (Mio. Tonnen)	Entnommenes Frischwasser (Liter Frischwasser pro Tonne Cementitious Material)	Anzahl neu erreichter Menschen pro Jahr (Mio. neuer Begünstigter)
Stand 2018 2017 neu ausgewiesen mit dem 2018 Scope	576 582	52 49	305 330	2,9 2,8
Ziel 2022 neu ausgewiesen mit dem 2018 Scope	560	60	291	5,0
Ziel 2030 neu ausgewiesen mit dem 2018 Scope	520	80	262	5,9

* Für Deutschland haben wir den internationalen strategischen Pfeiler „Gesellschaft“ um „Mitarbeiter“ ergänzt.

** Im „Glossary of terms“, Sustainable Development, LafargeHolcim (2017) wird „Cementitious Material“ ausführlich erläutert: „Cementitious material or product: A substance which when mixed with water forms a paste that subsequently sets and hardens at room temperature. Used as a normalizing factor, ‚cementitious material‘ is defined following the CSI definition: Total clinker produced plus mineral components consumed for blending and production of cement substitutes, including clinker sold, excluding clinker bought.“

Weitere Informationen zur Methodik, zum Scope und detaillierte Zahlen im internationalen Nachhaltigkeitsbericht Seite 64–72.

UNSER ANSATZ

DIE HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

Die Holcim Deutschland Gruppe mit Sitz in Hamburg zählt zu den führenden Baustoffherstellern Deutschlands und der Niederlande. Ende 2018 beschäftigte die Unternehmensgruppe 2.100 Mitarbeiter in Deutschland, den Niederlanden und in Frankreich. Als hundertprozentige Tochter der LafargeHolcim Ltd mit Sitz in der Schweiz kann sie auf das Netzwerk und die Erfahrungen des weltweit führenden Baustoffherstellers zurückgreifen. Die verschiedenen Unternehmen agieren im Rahmen einer Matrixorganisation unter der operativen Leitung der Holcim (Deutschland) GmbH in Hamburg.

Unser Ursprung war vor über 150 Jahren die Zementherstellung; heute bilden die Segmente Bindemittel, Gesteinskörnungen, Transportbeton sowie Produkte & Lösungen die Kernbereiche der Unternehmensgruppe. Wo gewünscht, stellen wir dem Auftraggeber zudem komplette Baustofflösungen, Logistikdienstleistungen und ergänzende Serviceleistungen bereit. Die Geocycle (Deutschland) GmbH, eine Tochter der Holcim (Deutschland) GmbH, bietet nachhaltige Entsorgungslösungen an.

Parallel zur weltweiten Fusion der größten Baustoffhersteller Holcim und Lafarge zu LafargeHolcim im Juli 2015 sowie aufgrund weiterer organisatorischer Veränderungen fand im Laufe der Jahre 2015 bis 2018 eine wesentliche Umstrukturierung im deutschen Geschäft statt. Zunächst wurden Anfang 2015 umfangreiche Transaktionen mit Cemex abgeschlossen: Holcim erwarb unter anderem Aktivitäten von Cemex im Westen und Südwesten Deutschlands und in den Niederlanden, was zu einer neuformierten Holcim Deutschland Gruppe führte. Im Jahr 2016 übernahm dann Holcim Deutschland zudem die Management-Verantwortung für den niederländischen Markt (Zementvertrieb, Transportbeton, Betonfertigteile). Im Jahr 2018 wurden schließlich die süddeutschen Aktivitäten von Holcim, die zuvor eng mit der Schweiz verbunden waren, in die Strukturen der Holcim Deutschland Gruppe integriert. Zudem wurde der Zementvertrieb in weiteren ostdeutschen Bundesländern sowie im nördlichen Bayern (Franken) verstärkt. Somit haben wir in den vergangenen Jahren unsere Präsenz in Deutschland und in den Niederlanden nochmals gestärkt und operieren nun an insgesamt über 150 Standorten.

Die wesentlichen Absatzmärkte für Zement und weitere Bindemittel liegen jetzt in Baden-Württemberg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Sachsen sowie in den Niederlanden. Zudem wird Zement auch nach Frankreich, Großbritannien, Belgien sowie in weitere europäische Länder exportiert. Die Absatzmärkte für Sand, Kies und Splitt befinden sich schwerpunktmäßig in Baden-Württemberg, Sachsen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und in den Niederlanden. Die wesentlichen Absatzmärkte für Transportbeton von Holcim liegen in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Nordbayern. Hinzu kommen in den Niederlanden Absatzmärkte nahe der deutschen Grenze. Für Betonfertigteile zählen neben Deutschland auch die Niederlande und Schweden zu den wichtigsten Absatzmärkten.



Mit unserer jährlichen Produktionsmenge von rund

5,5 Mio. t Zement lässt sich eine **drei-spurige Autobahn von Berlin bis nach Süditalien** bauen.



Mit unserer jährlichen Produktionsmenge von

17,3 Mio. t Gesteinskörnungen lassen sich rund **9.500 Kilometer Forst- und Wirtschaftswege** bauen.



Mit unseren jährlich produzierten rund

2,6 Mio. m³ Transportbeton lassen sich **Einfamilienhäuser für über 236.000 Menschen** bauen.

Lösungen liefern und Zukunft bauen

Die Nachfrage nach Baustoffen und Lösungen von Holcim steigt durch die Urbanisierung, verbesserte Lebensstandards, die Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Bau und durch nachhaltiges Bauen. Wir nutzen unsere Erfahrung und bei Bedarf auch die umfassenden Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in der weltweit agierenden LafargeHolcim Group. Egal ob große oder kleine Projekte – wir unterstützen täglich unsere Kunden:

- Schaffung von Räumen zum Leben und Arbeiten,
- Aufbau von Infrastruktur,
- Erleichterung von Mobilität,
- Sichern der Energieversorgung und
- Realisierung von Innovationen.

UNSER ANSATZ

QUALITATIV HOCHWERTIGE PRODUKTE

Mehr zu Nachhaltigkeit im
Produktportfolio ab Seite 17.

Unser Kerngeschäft ist die Produktion und der Vertrieb von Zement, Spezialbindemitteln, Kies, Sand, Splitt, Transportbeton und Betonfertigteilen sowie die Beton- und Baustoffprüfung.

Produkte & Services in den Segmenten
der Holcim Deutschland Gruppe

	BINDEMITTEL	GESTEINSKÖRNUNGEN	TRANSPORTBETON	PRODUKTE & LÖSUNGEN
Produkte & Services	Zement, hydraulische Spezialbindemittel, Hütten- sand, gebrannter Ölschiefer und Flugasche sowie Abfall- management/Industrie- entsorgung (Geocycle)	Sand, Kies, Schotter, Splitt und weitere Spezialitäten wie Gambionen-Steine, Wasserbausteine, Rasen- trag- schichten, Baustoffgemische, Futterkalk, Quarzsande sowie Reit-, Sport- und Spielsand	Normalbetone, Architektur- betone, Leichtbetone, Recycling- Betone und viele weitere Betonlösungen sowie Spezialbaustoffe, Beton-Logistik und Betonförderung	Betonfertigteile (Wände, Decken, Treppen) und Beton- elemente für den Wasserbau und Küstenschutz (Beton- blockmatten, Betonsäulen, Mauerelemente) sowie Beton- und Baustoffprüfung
Bedeutung	Für Transportbeton oder Mörtel, Fertigteile oder Betonwaren, für den Bau eines Wohnhauses oder große Infrastruktur- projekte – es ist der Zement, der dem Beton die Festigkeit und Dauer- haftigkeit gibt. Mit unseren Spezialbindemitteln gelingt es, im modernen Erd- und Grundbau auf die unter- schiedlichsten Anfor- derungen wie Abdichtungen, Bodenverbesserungen, Hohlraumverfüllungen oder Verfestigungen indi- viduell und zielgerichtet zu reagieren. Verschiedene CO ₂ -reduzierte Produkte sind bereits im Angebot.	Kern unserer Produktion ist die Gewinnung, Aufbereitung und Sortierung des Rohmaterials. In unseren Sand- und Kies- werken, den Steinbrüchen sowie den Terminals sichern sorgfältig ausgewählte Rohstoffvorkommen, eine moderne Gewinnungs- und Aufbereitungstechnologie sowie strengste Kontrollen die hohe Qualität unserer natür- lichen Produkte. Verschiedene Industrien benötigen diese Naturstoffe: Betonhersteller, Fertigteilwerke, Asphaltmisch- anlagen, Straßen- und Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau oder auch die Feuerfest- und Schmuckindustrie.	Auf jeder Baustelle spielt Beton als unverzichtbarer, moderner und regionaler Baustoff eine zentrale Rolle. Im frischen Zustand ist er beliebig formbar – als Fest- beton zeigt er sich wider- standsfähig und dauerhaft. Das eröffnet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und sorgt für funktionale, sichere und zugleich ele- gante Bauwerke. Mobile und leistungsstarke Beton- pumpen sind für einen wirt- schaftlichen und qualitäts- gerechten Baustoffeinbau oft unverzichtbar.	Im Betonfertigteilbau (Marke Vetra) werden in modern ausgerüsteten Werken Hightech-Bauteile witterungsunabhängig nach den Vorgaben der Planer rationell in einer hohen Qualität gefertigt. Sie sind auf dem Bau einfach und problemlos einzusetzen und stellen oftmals die effizientere und günstigere Alternative dar. Holcim bietet zudem betonbasierte Lösungen für den Wasser- bau und Küstenschutz, um Mensch, Natur und Landschaft gleichermaßen nachhaltig zu schützen und zu bewahren.

Die Produktqualität ist für Baustoffe zentral. So führen wir an unseren Standorten regelmäßig werkseigene Produktionskontrollen zur Qualitätssicherung durch, ergänzt durch externe Zertifizierungen. Für sämtliche Herstellungsprozesse verwenden wir nur qualitativ hochwertige Ausgangsstoffe und Dienstleistungen, die über unseren zentralen Einkauf beschafft werden. Wir sorgen mit einem professionellen Lieferantenmanagement für gleichbleibende Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis der beschafften Produkte sowie zunehmend auch für Nachhaltigkeit. In regelmäßigen Abständen werden in allen Kernbereichen Kundenbefragungen durchgeführt. Eventuelle Reklamationen werden schnell bearbeitet und deren Ursachen analysiert und behoben.

Die Produkte und Dienstleistungen werden entsprechend der Entwicklung internationaler und nationaler Gesetze und Regelwerke kontinuierlich angepasst, um ihre Wettbewerbsfähigkeit und Regelkonformität zu gewährleisten. Ein Beispiel ist die Analyse und Kennzeichnung verschiedener Produkte gemäß der europaweiten REACH-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals). Auch Nachhaltigkeits-Zertifikate wie das CSC-Zertifikat gewinnen an Bedeutung (weitere Informationen dazu auf Seite 19). Zunehmend kommen zudem Ökobilanzen und Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) zum Einsatz, insbesondere für Zement und Beton (siehe Seite 18).

UNSER ANSATZ

GRUNDLAGEN UNSERES HANDELNS

Die Holcim Deutschland Gruppe sieht in einer verantwortungsvollen und transparenten Corporate Governance die Basis für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Im Verhaltenskodex (Code of Business Conduct) werden gesetzliche und geschäftliche sowie ethische Grundlagen mit Aspekten der sozialen und ökologischen Verantwortung verknüpft. Der Kodex hält die wichtigsten Prinzipien in den Bereichen Corporate Governance, Umweltschutz und Gesellschaft fest. Mit einer eigenen konzernweiten Compliance-Organisation wirkt unsere Muttergesellschaft LafargeHolcim weltweit auf die Einhaltung des Verhaltenskodex und der Umsetzungsregeln durch Mitarbeiter und Organe hin.

Der Verhaltenskodex findet sich unter
www.holcim.de/corporate-governance

ÜBERSICHT MANAGEMENTSYSTEME: QUALITÄT, ENERGIE UND UMWELT

Segment (Stand Dezember 2018)	QUALITÄTSMANAGEMENT DIN EN ISO 9001	ENERGIEMANAGEMENT DIN EN ISO 50001	UMWELTMANAGEMENT DIN EN ISO 14001
Bindemittel (Zementwerke, Mahl- und Mischwerke)	Alle	Alle	Alle
Gesteinskörnungen (Kieswerke, Steinbrüche, Terminals)	Kieswerke in den Regionen AGG Nord und AGG Süd	Alle	Kieswerke in der Region AGG Süd
Transportbeton (Betonwerke)	RMX Süd	Alle	RMX Süd
Produkte & Lösungen (Betonfertigteilewerke, Labore)	Betonfertigteilewerke in Deutschland sowie alle Labore	Alle	Betonfertigteilewerke

Holcim verfügt über ein integriertes Managementsystem (IMS) für Umwelt, Qualität, Arbeitsschutz und Energie. Mit dem IMS werden verschiedenste Bestimmungen und Normen erfüllt und dokumentiert, darunter gesetzliche Bestimmungen, Produktnormen, Qualität (ISO 9001) und Umwelt (ISO 14001), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (H&S) nach internen Anforderungen der Konzernmutter sowie nach „Sicher mit System“ (SMS) der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI). Die Funktionalität des IMS wird durch einen akkreditierten Zertifizierer jährlich überwacht und in einem festgelegten Zyklus zertifiziert.

Mehr zum integrierten Managementsystem finden Sie im Managementhandbuch unter www.holcim.de/zertifikate



UNSER ANSATZ

STAKEHOLDER-ENGAGEMENT

Wir wollen effektiv mit Anspruchsgruppen (engl. Stakeholder) zusammenarbeiten und gestalten daher den Austausch regelmäßig, proaktiv und konstruktiv. Diese Menschen und Gruppen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit oder werden von ihr beeinflusst. Im Rahmen der Materialitätsanalyse wurden die Stakeholder auf Ebene der LafargeHolcim Gruppe überprüft und waren auf internationaler Ebene in die Befragung zu wesentlichen Themen involviert. Für Deutschland haben wir die Anspruchsgruppen weiter präzisiert.

ANSPRUCHSGRUPPEN IM ÜBERBLICK

ANSPRUCHS-GRUPPE	BEISPIELE IN DEUTSCHLAND	FÜR DIESE GRUPPE WICHTIGE THEMEN (AUSWAHL)	BEISPIELE FÜR FORMATE DES AUSTAUSCHS UND WEITERE LÖSUNGSANSÄTZE
Kunden und Endverbraucher, Planer und Architekten	Bauunternehmen, Kommunen, Privatpersonen, Planungs- und Architektenbüros	Produktqualität, gute Geschäftspraktiken, Innovationen, Fairness, Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit, nachhaltige Produkte und Zertifizierungen	Beratungsgespräche, Bau-Forum, Jahresgespräche, Telefonate mit dem Innendienst, Magazin „perspektiven“, CSC-Zertifikate sowie Ökobilanzen und Umwelt-Produktdeklarationen (EPD)
Mitarbeiter	2.100 Mitarbeitende an über 150 Standorten	Gesunde und sichere Arbeitsplätze, Weiterbildungsmöglichkeiten, Ausbildungsplätze, Gehalt	Teambesprechungen, Mitarbeiterzeitschrift, Intranet, Mitarbeiterbriefe, Betriebsversammlungen, Feedbackgespräche, Werksführungen
Lokale Nachbarn	Anwohner, politische und gesellschaftliche Akteure in den 150 Standorten	Investitionen für das Gemeinwohl, Reduktion von Emissionen und Lärm, Wasserqualität, Beteiligung an der Entwicklung von Projekten, Praktika und Ausbildungsangebote, Förderung sozialer und ökologischer Projekte	Nachbarschaftsmagazine in Dotternhausen und Lägerdorf, Engagementprojekte für die Region, direkte Gespräche mit Nachbarn, Werksführungen, Umweltabende, jährliche Informationsveranstaltungen, organisierte Dialoge, Runde Tische mit Moderatoren
Lieferanten	Lieferanten und Dienstleister	Solides Wachstum, Transparenz, Fairness, gute Geschäftspraktiken	Sicherheitsschulungen, Lieferantengespräche, Einkaufsbedingungen, Bewertungsplattform
Öffentliche Stellen	Kommunen, Regulierungs- und Aufsichtsbehörden	Solides Wachstum, Compliance, Steuerzahlungen, Reduktion von Emissionen, Ausbildungsplätze, Einhaltung von Auflagen	Umweltdaten (jährlich), Planstellungsverfahren
Kapitalanleger und Investoren	Banken	Solides Wachstum, nachhaltige Geschäftspolitik	Informationstage, Betriebsführungen, Baustellenbesuche
Academia	HafenCity Universität, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen	Forschungskooperationen, Zukunftsthemen der Industrie, Nachhaltigkeit	Studienpreis für Nachhaltigkeit, Forschungsprojekte

Für die Standorte, an denen Umwelt- und Sozialbelange für die Nachbarn und andere Anspruchsgruppen besondere Relevanz haben, hat Holcim Stakeholder-Engagement-Pläne erarbeitet. Dazu gehören alle vier Zementwerke sowie drei Mahl- und Mischwerke, da dort Lärm, Staub, Verkehr und Sicherheitsaspekte von hoher Bedeutung sind. In weiteren Werken, z. B. Transportbeton- sowie Kies- und Sandwerken, ist dies weniger stark ausgeprägt.

Die Pläne erfassen die jeweiligen zentralen Anspruchsgruppen und ihre Belange im Umfeld des Standorts und bilden die Grundlagen für die individuellen, jährlichen Aktivitäten. Die Werksleiter und Umweltbeauftragten der Standorte sind Ansprechpartner. In Lägerdorf treffen sich Werksvertreter zum Beispiel ein- bis zweimal jährlich mit lokalen Bürgerinitiativen. Im Zementwerk Beckum können Anwohner ihre Sorgen und Nöte über ein Nachbarschaftstelefon loswerden. In Dotternhausen gibt es ein Online-Dialogportal und Veranstaltungen im Werkforum.

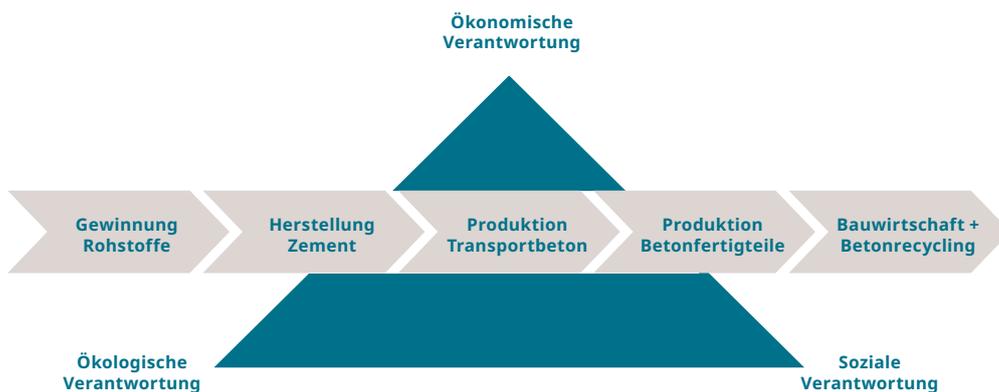
Holcim Deutschland ist Mitglied in mehreren Verbänden und Netzwerken, u.a.: Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen / DGNB, Verein Deutscher Zementwerke e. V. / VDZ, Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. / B.A.U.M., Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. / BBS, Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e. V. / BTB, Concrete Sustainability Council / CSC

UNSER ANSATZ

VERANTWORTUNGSVOLLE
BESCHAFFUNG

Die Wertschöpfungskette der Holcim Deutschland Gruppe lässt sich in fünf Stufen aufteilen (siehe Grafik).

NACHHALTIGKEITSDIMENSIONEN: VERANTWORTUNG IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE



In den letzten Jahren hat das Interesse an Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette zugenommen. Unser global gültiger Lieferantenkodex orientiert sich an den Leitlinien des UN Global Compact. Lieferanten werden verpflichtet, auf die Einhaltung sozialer Standards wie SA 8000 und die ILO-Grundsätze, auf die Einhaltung von REACH und den Einsatz umweltschonender Technik zu achten.

Die in Deutschland gültigen allgemeinen Einkaufsbedingungen umfassen verschiedene Anforderungen bezüglich Ethik und Compliance, Menschenrechte und Schutz der Umwelt. 2015 führte LafargeHolcim Ltd weltweit ein Modell der nachhaltigen Beschaffung ein und bewertet seitdem auf dieser Grundlage die Konformität der Lieferanten hinsichtlich Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Im Jahr 2018 wurde ein elektronisches Fremdfirmen-Einweisungssystem eingeführt (www.holcim.de/ersteinweisung), welches Unternehmen, die an Holcim Standorten tätig werden, über den ebenfalls im Jahr 2018 überarbeiteten Verhaltenskodex für Lieferanten in Deutschland (Supplier Code of Conduct) informiert. Das Verständnis dieses Verhaltenskodex wird durch das Einweisungssystem geprüft und per Zertifikat gegenüber Holcim nachgewiesen.

Die lokalen Ländergesellschaften sind angehalten, die wichtigen Lieferanten mit höheren Risiken zu identifizieren. Diese werden zusammen mit allen neuen Lieferanten von einer unabhängigen Stelle beurteilt. Der Bewertungsprozess kritischer Lieferanten kann vom selbst ausgefüllten Fragebogen bis hin zu vollen Audits reichen. Aktionspläne im Falle von Problemen werden formuliert und nachgehalten. Alle Ländergesellschaften müssen jährlich die Ergebnisse der Lieferantebewertung an die internationale Gruppe melden. Für präferierte Lieferanten führt Holcim solche Bewertungen regelmäßig durch. Zudem wurden im Rahmen der Vorqualifizierung beispielsweise erfolgreich Online-Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit (siehe Seite 39) eingesetzt.

Die Fragebögen für Lieferanten bezüglich Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit werden an deren Unternehmensgröße, den Industriezweig und ihre Produktionsländer angepasst. Es werden zudem zahlreiche Dokumente abgefragt (z. B. Arbeitssicherheitspolitik, Zertifizierungen, Aktionspläne), um die Antworten zu belegen.

Mehr zu den Grundlagen unseres Handelns auf Seite 10.

Verhaltenskodex für Lieferanten:
www.holcim.de/einkauf



UNSER ANSATZ

Auf einer speziell eingerichteten Holcim-eigenen Plattform werden die von unseren Lieferanten ausgefüllten Fragebögen gesammelt und ausgewertet. Im Jahr 2018 wurden in Deutschland auf diese Weise etwa 220 Lieferanten überprüft und bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen vereinbart. Künftig wollen wir mit angepassten Spezifikationen und durch verstärkte Gespräche und Audits vor Ort die Lieferantenentwicklung in pragmatischer Form weiterentwickeln.



Sicherheits-Stopp bei Jahresrevision im Zementwerk Beckum

Bereits seit mehreren Jahren gibt es im Rahmen der Jahresrevision im Zementwerk Beckum (Nordrhein-Westfalen) einen symbolischen Sicherheits-Stopp für alle Beteiligten. Sowohl die eigenen Kollegen als auch sämtliche Mitarbeiter der externen Firmen, die bei den Instandhaltungsarbeiten unterstützen, unterbrechen ihre Arbeit und kommen auf dem Vorplatz zusammen. Im Mittelpunkt der Ansprache durch den Werkleiter standen 2018 beispielsweise folgende Themen: der Rückblick auf einen Arbeitsunfall, Ordnung und Sauberkeit, Arbeiten in der Höhe, notwendige Gefährdungsbeurteilungen sowie das Thema Chromat. „Es liegt an jedem Einzelnen – über alle Führungsbereiche hinweg – sich aktiv einzubringen, um sicherzustellen, dass wir alle am Ende des Tages gesund und sicher zu unseren Familien nach Hause gehen können“, so Werkleiter Helmut Reiterer.

MATERIALITÄTSANALYSE

Im Abgleich mit unseren Risikomanagement-Prozessen führen wir auch Materialitätsanalysen durch. So stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen richtig priorisiert sind. Die letzte Analyse wurde im Jahr 2015 von LafargeHolcim weltweit auf Basis der Richtlinien der Global Reporting Initiative durchgeführt. Wir bezogen externe und interne Anspruchsgruppen (engl. Stakeholder) ein, ebenso wie Wettbewerbs- und Industrieanalysen sowie übergreifende Nachhaltigkeitstrends. Das Ziel war, die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für LafargeHolcim zu identifizieren und zu priorisieren. Die Themen waren in einer großen Bandbreite unter Umwelt- und Sozialaspekten sowie Governance zu finden, ebenso wie entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

UNSER ANSATZ

Stakeholder erwarteten von LafargeHolcim aufgrund der Größe und dem Umfang der Auswirkungen eine führende Rolle in der Industrie und entlang der Wertschöpfungskette.

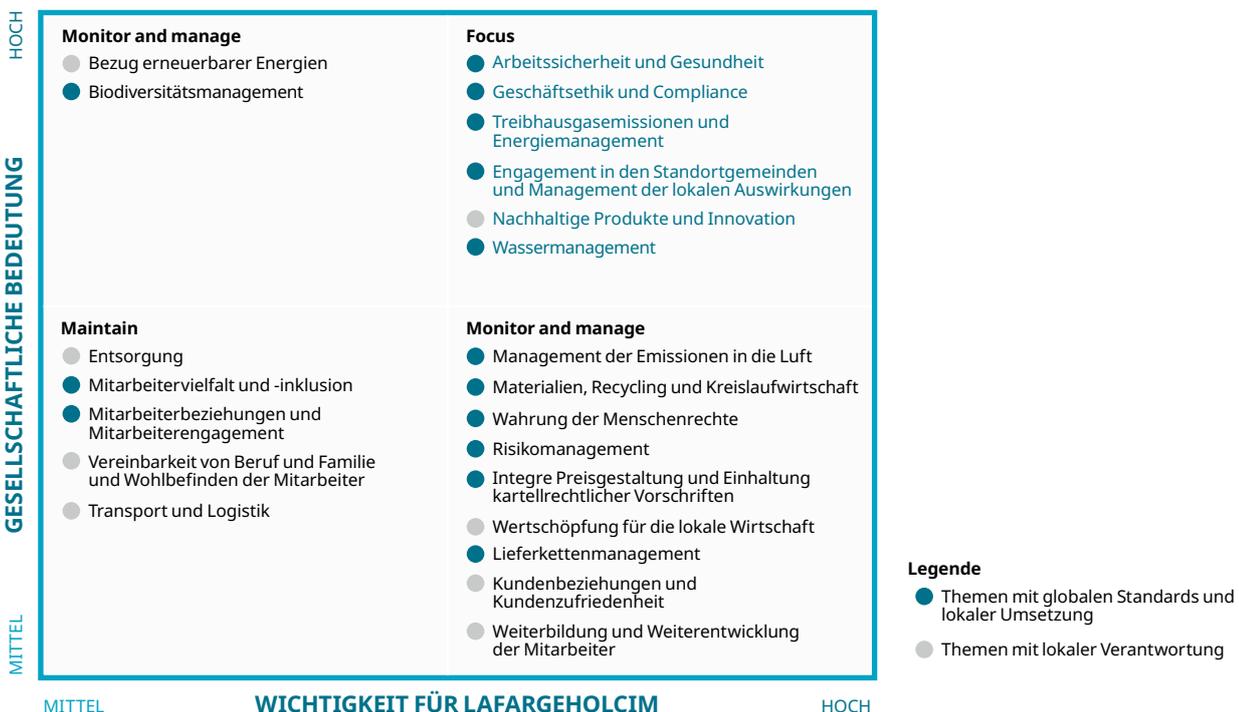
Im Jahr 2018 hat das „Health, Safety and Sustainability Committee“ die Themen in der Materialitätsmatrix neu strukturiert. Dabei wurde präzisiert, wie und auf welchen Ebenen Themen gesteuert werden. Themen, die im gesamten Konzern nach globalen Richtlinien gesteuert werden, setzen die lokalen Ländergesellschaften um und berichten diese an den Konzern (Themen mit globalen Standards und lokaler Umsetzung). Andere Themen werden vorrangig in den Ländergesellschaften gesteuert (Themen in lokaler Verantwortung). Im Jahr 2019 wird international eine neue Materialitätsanalyse durchgeführt.

Für Deutschland wurden die Ergebnisse an lokale Gegebenheiten angepasst und als Grundlage für unsere Aktivitäten genutzt. So haben die Themen Geschäftsethik und Compliance sowie Menschenrechte auf dem deutschen Markt eine etwas geringere Relevanz als international, da die meisten Geschäftspartner in Deutschland oder in der Europäischen Union ansässig sind. Nachhaltige Produkte und Innovation sind auch hierzulande ein Fokus, der weiter ausbaufähig ist. Biodiversität und erneuerbare Energien sind in Deutschland mit noch etwas höherer Relevanz als international belegt. Das international wesentliche Thema Unternehmensführung (Governance) wurde für Deutschland als nicht wesentlich bewertet, da Holcim aufgrund der Umstrukturierungen nicht mehr börsennotiert ist und geringere Offenlegungspflichten hat. Gleichwohl fühlt sich Holcim einer guten Unternehmensführung verpflichtet und bearbeitet dieses Thema im Rahmen von Geschäftsethik und Compliance (siehe Seite 10).

Wesentliche Themen in Deutschland sind Arbeitssicherheit und Gesundheit, Geschäftsethik und Compliance, Treibhausgasemissionen und Energiemanagement, Engagement in den Standortgemeinden und Management der lokalen Auswirkungen, Nachhaltige Produkte und Innovation sowie Wassermanagement.

Die Materialitätsmatrix zeigt die Ergebnisse der auf internationaler Ebene durchgeführten Materialitätsanalyse (exklusive des internationalen Fokusthemas Governance). Mehr Informationen hierzu finden Sie unter www.lafargeholcim.com/lafargeholcim-sustainability

MATERIALITÄTSMATRIX LAFARGEHOLCIM



UNSER ANSATZ

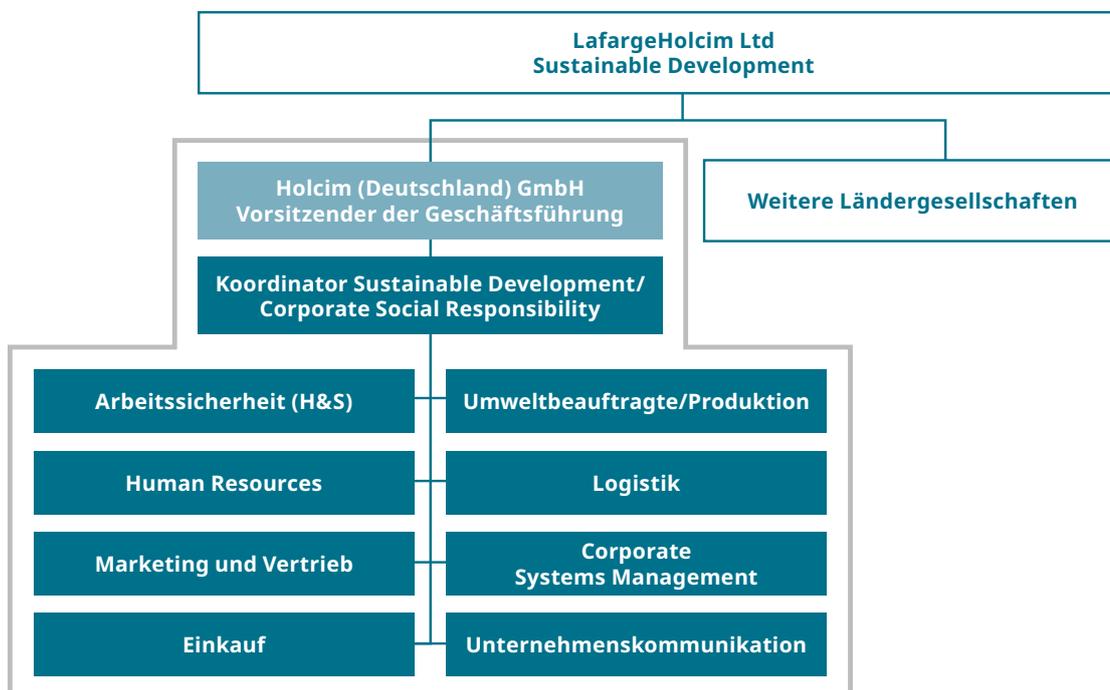
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT BEI HOLCIM DEUTSCHLAND

Holcim bekennt sich seit vielen Jahren zur nachhaltigen Entwicklung und hat in Deutschland wie auch der Mutterkonzern LafargeHolcim international eine lange Tradition der Integration von ökologischen und sozialen Aspekten in die Geschäftstätigkeit. Im Zuge der Umstrukturierungen der Holcim Deutschland Gruppe in den letzten Jahren – zuletzt durch die Integration neuer Standorte in Baden-Württemberg und den Niederlanden – ist auch die Integration des Nachhaltigkeitsmanagements eine zentrale Aufgabe.

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist international aufgebaut. LafargeHolcim gibt den Weg vor, etwa mit der Formulierung der wesentlichen Themen und der Strategie, der Vorgabe von Zielen und der Erfassung von Indikatoren sowie mit einigen Schwerpunkt-Aktivitäten, etwa der Teilnahme am Carbon Disclosure Project oder der Kooperation mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) zu Biodiversitätsmanagement und Wasser.

Wie das Nachhaltigkeitsmanagement organisiert ist, zeigt die Grafik. In der Holcim Deutschland Gruppe ist Nachhaltigkeit beim Vorsitzenden der Geschäftsführung (CEO) angesiedelt. Umweltbeauftragte sind für Standorte und Regionen in den Segmenten Bindemittel sowie Gesteinskörnungen eingesetzt, sie berichten direkt an die Geschäftsführung. Die Koordination erfolgt durch einen Verantwortlichen bei der Holcim Deutschland Gruppe, einerseits in Richtung LafargeHolcim für die Fragebögen zu gesellschaftlichen Aspekten und zu Umwelt sowie Einkauf. Andererseits wird in die Holcim Deutschland Gruppe hinein agiert: in die Abteilungen Einkauf, Logistik, Marketing und Vertrieb oder zur Abstimmung mit den Umweltbeauftragten, den Energiebeauftragten und den Arbeitssicherheitsverantwortlichen der Werke bzw. Regionen sowie den verantwortlichen Kollegen für die Managementsysteme. Außerdem erfolgt die Koordination der Aktivitäten nach außen, beispielsweise die Kommunikation der Aktivitäten der Holcim Deutschland Gruppe und die Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen oder den Partnern, etwa bei sozialen Projekten.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DER HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE



UNSER ANSATZ

**HOLCIM DEUTSCHLAND –
ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG**

Auf internationaler Ebene wurden im Jahr 2017 Anpassungen an dem zuvor gültigen Plan 2030 vorgenommen. Im Abgleich mit dem Zeithorizont der Gruppenstrategie bis 2022 wurden Zwischenziele bis 2022 gesetzt, welche die bisherigen Ziele ersetzen. Deutschland orientiert sich als Landesgesellschaft an dem Rahmen von LafargeHolcim, die Nachhaltigkeitsaktivitäten sind entlang der strategischen Pfeiler der internationalen Strategie strukturiert. Für Deutschland setzt Holcim eigene Akzente auf Basis der als wesentlich betrachteten Themen (siehe auch Seite 14).

Klima und Energie: Im Klimaschutz sind in Deutschland die technischen Möglichkeiten weitgehend ausgereizt. Die Schwerpunkte für die Reduktion von CO₂-Emissionen greifen ineinander und liegen daher auf der Erhöhung der thermischen Substitutionsrate (und der damit verbundenen zusätzlichen Biomasse), der Steigerung der Energieeffizienz durch Verbesserung der Verfahrenstechnik sowie dem weiteren Austausch von Klinker im Zement – etwa durch den Einsatz von Hütten-sand. Hinzu kommt die Suche nach neuen technischen Wegen im Rahmen der Abscheidung von Kohlenstoffdioxid (CO₂) insbesondere aus Verbrennungs-Abgasen sowie dessen angeschlossene Verwendung bei weiteren chemischen Prozessen (Carbon Capture Utilisation, CCU), wie im Projekt „Reallabor Westküste 100“ (siehe Seite 26).

Wir wollen verstärkt Produkte und Services mit einer verbesserten Nachhaltigkeitsleistung (insbesondere niedrigere CO₂-Fußabdrücke in den Produkten sowie ressourcenschonende Rezepturen und Designs) anbieten, um den Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Ein Beispiel sind ultrahochfeste Betone, die für einen reduzierten Materialverbrauch und eine verbesserte CO₂-Bilanz im Baustoffeinsatz sorgen. Ein weiteres Beispiel sind spezialisierte Betonprodukte für den europäischen Wasserbau und Küstenschutz. Allein im Bereich Transportbeton wird Holcim bis 2022 gut 40 neue CO₂-reduzierte Betonprodukte anbieten.

Kreislaufwirtschaft: Ziel ist, den Einsatz alternativer Brennstoffe weiter zu optimieren und damit den Einsatz primärer Brennstoffe wie Braun- und Steinkohle sowie die CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren.

Umwelt: Raumnutzung und Artenvielfalt spielen in Deutschland eine besondere Rolle, da umfangreiche Auflagen zur Renaturierung in den Abbaugebieten einzuhalten sind. Wir werden uns verstärkt um Biodiversität an den Standorten kümmern, unter anderem indem wir umfassender mit Ökokonten arbeiten und uns beispielsweise für den Schutz von Bienen und Schmetterlingen einsetzen.

Geplant ist, den Wasserverbrauch an allen Standorten einheitlich zu messen und zu dokumentieren. Wo wirtschaftlich vertretbar, werden Wassereffizienzmaßnahmen durchgeführt, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Grundwasserbrunnen oder die verstärkte Oberflächenwassernutzung gekoppelt mit geschlossenen Wasserkreisläufen.

Mitarbeiter und Gesellschaft*: Arbeitssicherheit ist und bleibt ein Schwerpunkt in Deutschland. Mit herausfordernden Zielen und Maßnahmen sollen Unfälle weiter reduziert werden. Wir werden weiter an unseren wichtigsten Standorten die Anspruchsgruppen und ihre Bedürfnisse identifizieren und Pläne für den Interessensausgleich (Stakeholder Engagement Plans) an den Standorten erarbeiten. Gemeinwohlorientierte Spenden und Sponsorings in der Nachbarschaft werden noch zielgerichteter ausgerichtet.

Die LafargeHolcim Foundation for Sustainable Construction und die Idee des nachhaltigen Bauens werden auch in Deutschland weiterhin gefördert und unterstützt.

Im Zuge der weiteren strategischen Ausrichtung des Nachhaltigkeitsmanagements in Deutschland wird die Datenerfassung und die strukturelle Verankerung der Themen intensiviert.

* Für Deutschland haben wir den internationalen strategischen Pfeiler „Gesellschaft“ um „Mitarbeiter“ ergänzt.



**Klima und
Energie**



**Kreislauf-
wirtschaft**



Umwelt



**Mitarbeiter und
Gesellschaft**

UNSER ANSATZ

NACHHALTIGKEIT IM PRODUKTPORTFOLIO

Um das nachhaltige Bauen zu fördern und unseren CO₂-Fußabdruck spürbar zu reduzieren, sind neben weiteren Anpassungen in der Zementproduktion auch im Produktportfolio der Segmente selbst Veränderungen notwendig: Wir wollen hier unsere Kunden insbesondere in die Verantwortung nehmen, vermehrt CO₂-reduzierte Produkte einzusetzen. Dazu streben wir eine verstärkte Zusammenarbeit mit Kunden und weiteren Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette an – vor allem wollen wir Planer und Architekten sowie Investoren ansprechen. Bei der Ökobilanzierung von Gebäuden ist der Baustoff insbesondere für die Bauphase ein entscheidender Einflussfaktor. Das übergeordnete, gemeinsame Ziel lautet: die CO₂-Effizienz von Gebäuden und Infrastrukturbauten über den gesamten Lebenszyklus deutlich zu verbessern.



PRODUKTE & LÖSUNGEN: BETONFERTIGTEILE

Das Bauen mit Betonfertigteilen spart wie keine andere Bauweise Zeit und Ressourcen auf der Baustelle. Die industrielle, aber individuelle Maßfertigung in der Halle ist kaum fehleranfällig, es gibt keine Materialverschwendung durch ungenaues Planen und auf der Baustelle fällt kein Verpackungsmüll an. Betonfertigteile tragen zu einer dauerhaften, auf Jahrzehnte angelegten Bauweise bei und bieten einen guten Schall- und Brandschutz. Holcim will die Bauteile im Design optimieren und die benötigte Betonmenge bei gleicher Lastausnutzung um bis zu 75 Prozent verringern. So lassen sich beispielsweise leistungsfähige dünne Betonplatten aus einem hochfesten Beton produzieren, die ausschließlich mit vorgespanntem Carbon anstelle von Stahl bewehrt sind. Dadurch wird die Eigenlast des Bauwerks massiv reduziert und auch der Transportaufwand sinkt deutlich. Durch den zusätzlichen Einsatz von CEM III-Zementen wird bei einem so hergestellten Bauteil der CO₂-Gehalt auf nur 12 Prozent gesenkt – im Vergleich zu konventionell mit CEM I hergestellten Stahlbeton-Bauteilen. Und auch im Wasserbau und Küstenschutz bieten wir nachhaltige Produkte und Lösungen – etwa unseren Holcim Basalton Quattroblock für Deichbedeckung und Böschungsschutz, der mit einem CEM III/B-Zement hergestellt wird und dessen besondere Struktur dafür sorgt, dass auch insgesamt weniger Material für den Bau benötigt wird.



TRANSPORTBETON

Holcim wird schon ab 2020 das Produktportfolio um Betone erweitern, bei denen durch Einsatz klinkerreduzierter Zemente und Ausnutzung der normativen Mindestzementgehalte der CO₂-Ausstoß reduziert wird. Der Fokus liegt dabei nicht

Um bis zu
75%
reduzierte Beton-
menge bei gleicher
Lastausnutzung

UNSER ANSATZ

etwa auf Sonderprodukten, sondern auf den Hauptbetonsorten, um einen deutlichen Effekt auf die Gesamtbilanz zu erzielen. Zudem werden neue Rezepturen entwickelt, die über die heute geltenden Normen hinaus technisch optimiert und deutlich CO₂-reduziert sein werden. Auch ist ein klimaneutraler Beton mit integrierten CO₂-Kompensationsmaßnahmen in Vorbereitung. Dazu werden die klinkerreduzierten Zemente aus dem Holcim Produktportfolio eingesetzt, die bereits heute die niedrigsten CO₂-Gehalte im Markt aufweisen. In der Betonproduktion wird die Nachhaltigkeit außerdem durch den Einsatz von Steinkohlenflugasche oder vergleichbaren Alternativen erhöht. Deren Einsatz spart natürliche Ressourcen und Energie, die man für vergleichbare Baustoffe zur Aufbereitung oder Herstellung benötigen würde. Auch bei Spezialbaustoffen setzt Holcim an: Durch den Einsatz von Holcim Steelpact kann der Stahlanteil im Gebäude deutlich reduziert werden. Zudem gewinnt das Recycling von Baustoffen in der Betonproduktion an Bedeutung. So kann Beton aus recycelter Gesteinskörnung – sogenannter R-Beton – schon heute für einige Anwendungen gleichwertig eingesetzt werden.



BINDEMITTEL

Durch die Verwendung hochwertiger Klinkerersatzstoffe reduziert Holcim schon seit Jahrzehnten die spezifischen CO₂-Emissionen der Bindemittel sehr wirksam. Zum Einsatz kommen Hüttensand aus der Roheisenproduktion oder Klinkerersatzstoffe aus eigener Herstellung – wie z. B. gebrannter Ölschiefer oder Kalksteinmehl. Schon heute weist das Bindemittel-Produktportfolio von Holcim einen im Vergleich zum Branchendurchschnitt unterdurchschnittlichen Klinkerfaktor aus. Mit dem Zement Holcim Aqua 80 (Hüttensandgehalt 80 Prozent) bieten wir ein Produkt, das hinsichtlich seiner CO₂-Bilanz die normativen Möglichkeiten ausreizt. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir intensiv an Lösungen für die Verwendung CO₂-reduzierter Zemente – auch für Anwendungen, in denen solche Zemente bislang selten eingesetzt werden. Mit dem Holcim Duo 5 Premium stellt Holcim etwa einen Hochofenzement in der Festigkeitsklasse 52,5 R mit stark reduziertem CO₂-Fußabdruck zur Verfügung, der die Herstellung hochwertiger Betonfertigteile ermöglicht. Künftig wollen wir gemeinsam mit Planern, ausschreibenden Stellen und Anwendern die Verwendung unserer CO₂-reduzierten Bindemittel noch weiter voranbringen. Unseren Kunden und uns hilft dabei, dass besonders nachhaltige Produkte auch produkttechnisch hervorragende – und zum Teil sogar bessere – Eigenschaften aufweisen als Portlandzemente: etwa die gute Verarbeitbarkeit, die helle Farbe und die hohe Dauerfestigkeit von mit hüttensandhaltigen Zementen hergestellten Betonen.



GESTEINSKÖRNINGEN

Unsere Kiese, Sande, Splitte und weitere Produkte werden schonend und verantwortungsvoll für Kunden produziert. Wir fördern bedarfsgerecht für die Region und suchen für alle in der Produktion anfallenden Stoff-Fraktionen passende Einsatzmöglichkeiten.

Umwelt-Produktdeklarationen sind zentrale Elemente für die Beurteilung von Baustoffen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und Informationsgrundlage für die Ökobilanzierung von Gebäuden. Ihre Erstellung ist in der Regel aufwendig und komplex. Für die Baustoffindustrie wurden bereits Umwelt-Produktdeklarationen für Zement und Beton erstellt. In der Zementproduktion entstehen demnach 86 Prozent der Emissionen bei der Klinkerproduktion. Eine Tonne Zement emittiert in Deutschland im Durchschnitt 587 Kilogramm CO₂.

Künftig werden wir bei Bedarf und Notwendigkeit Ökobilanzen und im Einzelfall ergänzende Umwelt-Produktdeklarationen (EPD – Environmental Product Declaration) für einzelne Produkte erstellen, um die erhöhten Kundenanforderungen zu erfüllen. Beispielsweise werden in den Niederlanden solche EPD-Nachweise für Zemente bereits heute nachgefragt.

UNSER ANSATZ

Concrete Sustainability Council (CSC) für nachhaltige Baustoffe

CSC-Zertifikate sind ein hochwertiger Nachweis für die nachhaltige Gewinnung von Rohstoffen und die Produktion von Baustoffen. Sie geben für Beton, Zement und Gesteinskörnungen Aufschluss darüber, inwieweit in der Lieferkette ökologisch, sozial und ökonomisch verantwortlich operiert wird. Das CSC-Zertifizierungssystem, hinter dem ein aufwendiges Nachweis- und Prüfungsverfahren steht, honoriert Betonhersteller, Zementhersteller und Hersteller von Gesteinskörnungen, die sich für nachhaltiges Wirtschaften engagieren und dies transparent machen.

Der Wert des CSC-Zertifikats für Kunden, Bauunternehmen, Bauherren, Planer und Investoren ergibt sich insbesondere aus der Anerkennung durch lokale und internationale Nachhaltigkeitszertifikate für Gebäude wie DGNB, BREEAM und künftig LEED; darüber hinaus auch in der maßgeblich erhöhten Transparenz bei Bauvorhaben der öffentlichen Hand (Green Public Procurement). Der Bundesverband Transportbeton ist Systembetreiber des CSC in Deutschland. Holcim Deutschland ist zusammen mit anderen führenden Betonherstellern und -verbänden CSC-Gründungsmitglied.

Seit 2018 haben verschiedene Werke der Holcim Deutschland Gruppe erfolgreich eine CSC-Zertifizierung durchlaufen und dabei hervorragende Ergebnisse erzielt. Holcim Deutschland ist Stand April 2019 weltweit der einzige Baustoffproduzent, der bereits alle drei Segmente Bindemittel (Zement), Transportbeton (Beton) und Gesteinskörnungen mit CSC-Zertifikaten ganz oder zumindest teilweise abdeckt.

Seit April 2019 besitzen alle Zement produzierenden Standorte von Holcim in Deutschland (Zementwerke, Mahl- und Mischwerke) eine CSC-Zertifizierung. Damit kann Holcim seinen Kunden (Betonwerke, Betonfertigteilterwerke, Bauunternehmen) im In- und Ausland nun flächendeckend Zement aus zertifizierten deutschen Werken anbieten.



Zertifikat für das Zementwerk Beckum 2018

Weitere Informationen:
www.holcim.de/csc

Nachhaltiger Küstenschutz: Verstärkung des Afsluitdijk

Der Abschlussdeich (niederländisch *Afsluitdijk*) ist das wichtigste Einzelbauwerk der Zuiderzeewerke zur Landgewinnung und zum Küstenschutz in den Niederlanden. Der Afsluitdijk schützt große Teile der Niederlande vor Überschwemmungen und wurde 1932 fertiggestellt. Der 32 km lange Damm muss nun verstärkt und erhöht werden, um bestmöglichen Schutz bei einem Anstieg des Meeresspiegels oder zu erwartenden Extrem-Sturmfluten zu gewährleisten. 700.000 m² des Damms werden dafür mit Betonsteinen neu abgedeckt. Holcim Coastal B.V. entwickelte für dieses Projekt das Schutzsystem Basalton Quattroblock und bekam 2018 den Zuschlag für die Lieferung.



Unsere Betonsteinlösung Basalton Quattroblock ist kosten- und ressourceneffizient und bietet durch das stabile Design ein Höchstmaß an Schutz. Ein entscheidender Vorteil ist die gute Standsicherheit bei verringerter Höhe, denn damit wird bei den Betonsteinen viel Volumen eingespart. Durch die Verwendung eines speziellen Zements mit sehr geringem Klinkergehalt wird zudem eine signifikante Reduzierung der CO₂-Belastung erreicht: Ein ausgeklügeltes Mix-Design für den Beton ermöglicht den Einsatz des Hochofenzementes CEM III / B 42,5 N, der deutlich niedrigere Emissionen aufweist. Üblicherweise werden in der Betonfertigteilterstellung Zemente mit einem viel höheren Klinkergehalt eingesetzt. Der Zement wird im Holcim Mahl- und Mischwerk Schwelgern (Nordrhein-Westfalen) hergestellt. Das Leuchtturmprojekt Afsluitdijk wird seit dem Frühjahr 2019 mit Basalton Quattroblocks aus dem Holcim Werk Alphen aan den Rijn beliefert.

Rechnet man 100 kg Zement pro m², dann ergibt sich bei 700.000 m² eine CO₂-Einsparung von etwa 40.000 Tonnen durch den Einsatz eines CEM III / B 42,5 N anstelle eines CEM I (OPC).

UNSERE SCHWERPUNKTE

Wir wollen in positiver Weise den globalen Wandel unterstützen: von der Reduzierung der CO₂-Emissionen über die Umwandlung von Abfällen in Ressourcen sowie die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasser- und anderer natürlicher Ressourcen bis hin zur Gewährleistung eines sicheren, gesunden und vielfältigen Arbeitsplatzes und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden an unseren Standorten.



KLIMA UND ENERGIE
Seite 21



KREISLAUFWIRTSCHAFT
Seite 27



UMWELT
Seite 31



**MITARBEITER UND
GESELLSCHAFT**
Seite 38



KLIMA UND ENERGIE

2,94 Mio.
Tonnen CO₂-Emissionen
(absolut)

Wir wollen unseren eigenen Kohlendioxid-Ausstoß weiter reduzieren und zugleich unseren Kunden helfen, CO₂-Emissionen der Gebäude und Infrastruktureinrichtungen zu verringern.

KLIMA UND ENERGIE

REDUKTION VON EMISSIONEN

Der Klimaschutz ist ein zentrales Handlungsfeld für LafargeHolcim. Die wichtigsten Ansätze zur Reduktion der CO₂-Emissionen liegen in der Steigerung der Energieeffizienz bei der Verwendung von thermischer und elektrischer Energie, in der Substitution des gebrannten Zwischenprodukts Zementklinker durch andere Stoffe sowie in der Substitution fossiler Brennstoffe durch energetische Verwertung von alternativen Brennstoffen mit Biomasseanteil (siehe Kapitel Kreislaufwirtschaft ab Seite 27). Bei Holcim in Deutschland ist der Einsatz von hüttensandhaltigem Zement der zentrale Hebel zur Reduktion der CO₂-Emissionen.

Weltweit strebt LafargeHolcim eine Führerschaft im Hinblick auf die CO₂-Emissionen pro Tonne Cementitious Material an. Bereits heute ist die Gruppe unter den effizientesten Zementfirmen weltweit. International enthielt 2018 der Zement durchschnittlich 72 Prozent Klinker, und die CO₂-Emissionen pro Tonne Cementitious Material betragen 576 Kilogramm, 25 Prozent weniger als 1990. Für 2022 sind 560 Kilogramm eingeplant, bis zum Jahr 2030 soll der weltweite Durchschnittswert weiter auf 520 Kilogramm pro Tonne reduziert werden.

Die CO₂-Emissionen der vier Zementklinker produzierenden Werke der Holcim Deutschland Gruppe (Beckum, Dotternhausen, Höver und Lägerdorf) lagen im Jahr 2018 zusammen bei rund 2,94 Mio. Tonnen. Die Erhöhung (2015: 2,37 Mio. Tonnen) ergibt sich aus der veränderten Produktionsstruktur. Unsere CO₂-Emissionen pro Tonne Cementitious Material (Zemente, Spezialbindemittel, Hüttensandmehle) lagen in Deutschland bei 497 kg und damit unter dem weltweiten Zielwert.

Als Zementhersteller ist Holcim zur Teilnahme am europäischen CO₂-Emissionshandel verpflichtet. Im Laufe des Jahres 2018 hat sich der Preis pro Zertifikat (je Tonne CO₂) auf 23 Euro verdreifacht. Die Preisentwicklung beim Emissionshandel ist ein großer Kostenfaktor, der bei der Preiskalkulation zu berücksichtigen ist. Auch aus diesem Grund intensivieren wir unsere Anstrengungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen stetig.

KLINKERREDUZIERT ZEMENTE ALS BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Holcim hat in Deutschland in den vergangenen Jahren den Brennstoffenergiebedarf für die Zementklinkerherstellung deutlich gesenkt und dabei das verfahrenstechnische Optimum nahezu erreicht. Die Möglichkeiten, auf diesem Wege weitere CO₂-Emissionen einzusparen, sind sehr beschränkt. Daher liegt der Kern der Anstrengungen für eine umweltfreundliche Zementproduktion vorrangig darin, den Anteil des Portland-Klinkers im Zement zu reduzieren. Dies geschieht besonders wirkungsvoll – je nach regionaler Verfügbarkeit – durch den Einsatz von Hüttensand sowie alternativ durch gebrannten Ölschiefer oder Kalksteinmehle.

Bei der Herstellung von Zementklinker wird prozessbedingt CO₂ in größerem Ausmaß freigesetzt. Nahezu zwei Drittel der hohen Emissionen der Zementindustrie sind allein auf die Entsäuerung des Kalksteins im Klinker-Brennprozess zurückzuführen. Die Substitution des gebrannten Zwischenprodukts Zementklinker durch Stoffe wie Hüttensand wird als das Handlungsfeld mit dem größten CO₂-Minderungspotenzial gesehen. Die klinkerähnlichen Eigenschaften von Hüttensand erlauben wie bei keinem anderen Stoff die Herstellung hochwertiger Zemente mit einem hohen Klinkeraustauschgrad. Darüber hinaus bieten sich auch betontechnologisch nutzbare Vorteile. Beton aus hüttensandhaltigen Zementen ist beispielsweise auch bei aggressiven Umweltbedingungen besonders dauerhaft.

Unsere Zemente aus den Werken Beckum, Bremen, Dortmund, Duisburg, Höver und Lägerdorf bestehen im Wesentlichen aus zwei Komponenten: Portlandzementklinker und Hüttensand. Hüttensand ist ein ökologisch sinnvoller und gleichwertiger Ersatz für Zementklinker. Durch die Verwendung von Hüttensand in der Zementproduktion verringern wir den Kohlendioxid-Ausstoß in unserer Produktion und schonen zugleich natürliche Ressourcen. In unserem Zementwerk Dotternhausen wird als Klinkerersatz gebrannter Ölschiefer und Kalksteinmehl verwendet. Zudem bieten wir unseren Kunden Steinkohlenflugasche an – ein hochwertiger und ebenfalls ressourcenschonender Zusatzstoff für Beton.

497
kg CO₂-Emissionen
pro Tonne
Cementitious Material

Weitere Informationen siehe www.holcim.de/umweltdaten (ab Seite 43).

KLIMA UND ENERGIE

Hüttensand wird durch Granulation von Hochofenschlacke gewonnen, die bei der Roheisengewinnung durch Verhüttung von Erzen und Zusatzstoffen entsteht. Hüttensand wird bei Holcim in den Granulationsanlagen Salzgitter und Duisburg produziert und später unter anderem in den drei eigenen Mahl- und Mischwerken Bremen, Dortmund und Schwelgern (Duisburg) sowie in den Zementwerken Beckum, Höver und Lägerdorf eingesetzt. Dabei sind auch stets Rahmenbedingungen wie Verfügbarkeit von Nebenprodukten sowie Kundenstruktur und Baubedarf zu beachten. Da Hüttensand für die Stahlindustrie ein Nebenprodukt ist, hat es auch eine hohe Bedeutung im Zuge der allgemeinen Kreislaufwirtschaft.

Für weitere Informationen siehe Kapitel Kreislaufwirtschaft ab Seite 27.

WEITERE EMISSIONEN

Bei der Zementherstellung treten neben gas- und staubförmigen Emissionen Lärm und Erschütterungen auf. Gas- und staubförmige Emissionen entstehen vor allem bei der Klinkerherstellung durch den Einsatz von Brennstoffen und die Stoffumwandlung von Rohmehl zu Zementklinker. Staubemissionen gehen zudem von Transporten, Lagerung sowie Mahl- und Trocknungsprozessen aus. Für die Emissionen an Staub, Spurenelementen, Stickoxiden und Schwefeldioxid sind die gültigen Grenzwerte der 17. BImSchV (Siebzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) einzuhalten. Die Luftreinhaltung ist eines der wichtigsten umweltschutztechnischen Felder in der Zementindustrie und auch für die lokalen Nachbarn von großer Bedeutung. Viele Emissionen werden heute mit kontinuierlich arbeitenden Messsystemen überwacht und die Abgaswerte an die Umweltbehörden übermittelt. Die Schadstoffbelastungen konnten über die vergangenen Jahrzehnte stark reduziert werden. Heute ist die Luftqualität rund um die Zementwerke vergleichbar mit Regionen ohne industrielle Tätigkeit.

Holcim veröffentlicht jährlich im Segment Bindemittel für die Zementwerke Höver, Dotternhausen, Lägerdorf und Beckum, die Mahl- und Mischwerke Bremen, Dortmund und Schwelgern (Duisburg), die Granulationsanlagen Salzgitter und Duisburg sowie die Anlage zur Herstellung von gebranntem Ölschiefer in Dotternhausen die Umweltdaten, darunter beispielsweise die Emissionen von Staub, Stickoxiden, Schwefeldioxid, Quecksilber, Kohlenmonoxid und anorganischen Chlorverbindungen, hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte.

Die aktuellen Umweltdaten finden sich im Internet unter www.holcim.de/umweltdaten

TECHNISCHE INNOVATIONEN ZUR EMISSIONSREDUKTION

Wir setzen uns seit Jahren für die umweltschonende Herstellung unserer Produkte ein – mit dem Schwerpunkt auf modernste Verfahren und Hightech-Anlagen. Holcim investiert in verschiedene technische Innovationen, um die Emissionen weiter zu reduzieren. Zwei aktuelle Beispiele dafür:

Für jedes Zementwerk in Deutschland erfolgt eine individuelle Prüfung der geeigneten Technologie zur Reduktion von Stickoxiden, die auch von den jeweiligen Rohstoffen, den Brennstoffen und dem Anlagentyp abhängig ist. Im Werk Dotternhausen (Baden-Württemberg) arbeiten wir im Rahmen der Emissionsminderung mit einer modernen, hocheffizienten SNCR-Anlage. Im Werk Beckum (Nordrhein-Westfalen) ging 2018 hingegen eine neue Entstickungsanlage in Betrieb: Die mit selektiver katalytischer Reduktion (SCR) arbeitende Anlage wandelt Stickstoffoxide (NO_x) und Ammoniumhydroxid aus dem Ofenabgas in Luftstickstoff und Wasser um. Die vorgegebenen Grenzwerte können in allen unseren Werken mit verschiedenen Technologien sicher eingehalten werden.

Im „Reallabor Westküste 100“ in Schleswig-Holstein geht es hingegen darum, mit technischen Möglichkeiten künftig CO₂ als Rohstoff nutzbar zu machen. Das CO₂ im Produktionsprozess des Zementwerks Lägerdorf soll abgeschieden und anschließend in sektorübergreifenden Stoffkreisläufen weiterverwendet werden.

KLIMA UND ENERGIE

Ab 2020 soll das Verfahren nach einer Machbarkeitsstudie in den Folgejahren zur Marktreife entwickelt werden. Das CO₂ könnte dann etwa als Rohstoff für grüne Treibstoffe auf Wasserstoffbasis genutzt werden.

Mehr zum „Reallabor Westküste 100“ auf Seite 26.

ENERGIEMANAGEMENT

Da die Zementproduktion energieintensiv ist, spielt die Energieeffizienz eine zentrale Rolle für die Reduktion der Emissionen. Außerdem ist sie ein Kostenfaktor und demnach ein wichtiger Geschäftsaspekt. Wir investieren in die Energieeffizienz, insbesondere bei der Modernisierung von Anlagen. Die Energieeffizienz soll um 1,3 Prozent pro Jahr gesteigert werden. Dies ist eine Zielvorgabe unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001. Seit 2016 sind alle Werke der Holcim Deutschland Gruppe zertifiziert, die Zementproduktion war bereits früher zertifiziert. Im Segment Bindemittel gibt es seit 2015 ein zertifiziertes Umweltmanagement. Zudem verfügen die Betonfertigteilwerke in Niedersachsen sowie die Transportbeton- und Kieswerke in Baden-Württemberg über Umweltmanagementsysteme. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Ausweitung auf weitere Bereiche geplant.

Unsere Zementproduktion ist sehr energieintensiv. Holcim hat in Deutschland im Jahr 2018 in der Zementproduktion alleine gut 500.000 MWh Strom verbraucht. Wir berechnen unseren CO₂-Fußabdruck basierend auf dem durchschnittlichen Wert des Stroms aus erneuerbaren Energien und dem CO₂-Wert aus dem bundesdeutschen Energiemix, welcher mit einem Zeitversatz von einem Jahr veröffentlicht wird. Bei 40 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien in Deutschland (2018) und einem CO₂-Wert von 435 kg CO₂/MWh (2017) ergibt sich für unseren Stromverbrauch in der Zementproduktion von 500.000 MWh ein CO₂-Fußabdruck von 217.500 Tonnen pro Jahr.

Das Zementwerk Dotternhausen zeichnet sich durch eine Besonderheit aus: ein großes Vorkommen an Ölschiefer, das zweifach genutzt wird – mineralisch und energetisch. Das rund 180 Millionen Jahre alte Juragestein bietet eine einzigartige Grundlage für die Zementherstellung bei gleichzeitiger Energiegewinnung. Der gewonnene Ölschiefer wird im Werk im Verfahren der thermischen Aufbereitung (Wirbelschichtverfahren) gebrannt. Die dabei entstehenden CO₂-Emissionen werden komplett der Produktherstellung zugerechnet. Bei dieser Herstellung von gebranntem Ölschiefer (GÖS) wird aus der dabei zwangsläufig entstehenden Abwärme gleichzeitig elektrische Energie ohne zusätzlichen Ausstoß von CO₂-Emissionen gewonnen. Durch diese ortsnahe Eigenerzeugung kann sich das Zementwerk zu über 90 Prozent selbst mit elektrischer Energie versorgen. Dadurch kann die Emission von ca. 40.000 Tonnen CO₂ gegenüber dem Fremdbezug von Strom mit bundesdeutschem Emissionsfaktor vermieden werden. Der überschüssige Grünstrom wird hier ins öffentliche Netz zur weiteren ortsnahe Nutzung im Rahmen der allgemeinen Versorgung eingespeist.

Während die direkten CO₂-Emissionen den Großteil unserer Treibhausgasemissionen repräsentieren, berücksichtigen wir auch unser Gesamtleistungsportfolio. Wir investieren in oder kaufen erneuerbare Energie, wenn es wirtschaftlich und technisch vorteilhaft ist. Im Jahr 2015 hatte Holcim in einem Kooperationsprojekt den Windpark Rethwisch (Schleswig-Holstein) projektiert: Der Bau von 16 Windkraftanlagen wurde im Sommer 2016 gestartet. Seit Anfang 2017 ist der Windpark in vollem Betrieb und verfügt über eine Gesamtkapazität von knapp 53 MW. Somit verbraucht das Zementwerk Lägerdorf (Schleswig-Holstein) den Großteil des im Windpark Rethwisch erzeugten Stroms und leistet durch den regionalen Verbrauch von Windstrom einen Beitrag zur Entlastung der Übertragungsnetze.



100%
der Werke mit Energiemanagementsystem
DIN EN ISO 50001



Ein Überblick über die verschiedenen Zertifizierungen in den Segmenten findet sich auf Seite 10.



Das Zementwerk in
Dotternhausen ver-
sorgt sich zu
90%
selbst mit elektrischer
Energie.

KLIMA UND ENERGIE



Jan Jenisch, CEO LafargeHolcim, überreicht den „Catalyst Award“ an den Hamburger Vordenker Michael Braungart

Auf der internationalen Konferenz der LafargeHolcim Foundation in Kairo im April 2019 erhielt Professor Michael Braungart, bekannt für das Cradle2Cradle-Konzept, einen Sonderpreis für seine Leistungen.

LafargeHolcim Foundation for Sustainable Construction

LafargeHolcim engagiert sich als weltweiter Pionier für eine intensivere Zusammenarbeit in allen Bereichen der Bauindustrie, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. Diese Zusammenarbeit macht es möglich, dass neue Entwicklungen, wie etwa innovative Baustoffe, im Baugewerbe schneller angenommen werden. LafargeHolcim strebt aber auch danach, die Nachhaltigkeit des Bauens unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten zu verbessern. Damit wird der Konzern seiner Verantwortung für die Zukunft des Planeten und der Weltbevölkerung gerecht.

Ein Eckpfeiler dieses Strebens ist die LafargeHolcim Foundation for Sustainable Construction. Diese Stiftung für nachhaltiges Bauen wurde 2003 gegründet und hat seitdem ihr weltweites Netz aus führenden Experten und technischen Universitäten immer weiter ausgebaut. Sie dient dabei als Verbindung zwischen dem Konzern und anderen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette des Baugewerbes, darunter Architekten, Ingenieure, Städteplaner, ausführende Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Behörden.

Die Stiftung hat sich durch ihre drei Hauptaktivitäten als weltweit bedeutendes Informationszentrum etabliert: die Veranstaltung von wissenschaftlichen Symposien, Fachveröffentlichungen und die Verleihung der LafargeHolcim Awards – dem weltweit angesehensten Wettbewerb im Bereich nachhaltige Gebäudeplanung.

Die Awards-Projekte werden jeweils einer von fünf geografischen Weltregionen zugeordnet, von unabhängigen Expertenjurys gesichtet und gemäß den „Target Issues“ beurteilt. Diese Wettbewerbskriterien für das nachhaltige Bauen sind: Innovation und Übertragbarkeit, ethische Standards und soziale Inklusion, Ressourcen- und Umwelteffizienz, Wirtschaftlichkeit und wirtschaftliche Verträglichkeit, Ästhetik sowie die Wirkung auf das Projektumfeld. Besonders gefragt sind Projekte, in denen Materialkreisläufe und die Reduktion von CO₂-Emissionen wichtige Rollen spielen – und die Antworten auf die Herausforderungen der immer stärkeren Urbanisierung bieten.

Eine beeindruckende Liste von geplanten bzw. ausgeführten Bauvorhaben auf der Website der Stiftung dient für alle Stakeholder als Wissensplattform zum Thema nachhaltiges Bauen. Die Stiftung unterstützt außerdem Initiativen des LafargeHolcim Konzerns durch die Vermittlung von Experten für Veranstaltungen der Landesunternehmen und arbeitet mit der Konzernfunktion Sustainable Development sowie weiteren zentralen Abteilungen zusammen.



Die LafargeHolcim Awards gehen in die sechste Runde. Gefragt sind neue Ideen, Strategien und Konzepte im nachhaltigen Bauen – und vor allem auch Wege für den Transfer von der Theorie in die Praxis. Das Preisgeld beträgt insgesamt zwei Millionen Dollar. Eingabeschluss für den aktuellen 6. Wettbewerbszyklus ist der 25. Februar 2020.

LafargeHolcim Foundation
for Sustainable Construction

Weitere Informationen:
www.lafargeholcim-foundation.org

KLIMA UND ENERGIE

**Grüner Wasserstoff und Dekarbonisierung im industriellen Maßstab**

In Schleswig-Holstein hat sich die branchenübergreifende Partnerschaft „Westküste 100“ aus EDF Deutschland, Holcim Deutschland, Open Grid Europe, Ørsted, Raffinerie Heide, Stadtwerke Heide und thyssenkrupp Industrial Solutions gemeinsam mit der Entwicklungsagentur Region Heide und der Fachhochschule Westküste gebildet. Die Partnerschaft will aus Offshore-Windenergie grünen Wasserstoff produzieren und die dabei entstehende Abwärme nutzen. Im Anschluss soll der Wasserstoff sowohl für die Produktion klimafreundlicher Treibstoffe für Flugzeuge genutzt als auch in Gasnetze eingespeist werden.

Bei der Treibstoffherstellung ohne fossile Brennstoffe soll unvermeidbares Kohlendioxid (CO_2) aus der regionalen Zementproduktion (Holcim Werk Lägerdorf) für den Herstellungsprozess eingesetzt werden. Zudem soll im Gegenzug überschüssiger Sauerstoff aus der Wasserstoffproduktion für die Zementherstellung – genauer: Klinkerherstellung / Brennprozess – eingesetzt werden.

Die langfristige Vision für Holcim: Der in Heide bei der Wasserstoffproduktion entstehende überschüssige Sauerstoff (O_2) wird im Zementwerk in den Verbrennungsprozess eingespeist, was gleichzeitig zu Einsparungen von 60 Prozent der bisherigen NO_x -Emissionen (Stickoxide) führt. Das CO_2 wird abgeschieden und im Gegenzug als Rohstoff in der großindustriellen Methanolproduktion eingesetzt. So werden die CO_2 -Emissionen um 100 Prozent gesenkt, was jährlich ca. 1 Mio. Tonnen CO_2 einspart. Dies ist ein großer und innovativer Entwicklungsschritt hin zu einer deutlich emissionsärmeren Zementproduktion.

Weitere Informationen:
www.westkueste100.de

Das Besondere und Innovative an diesem Reallabor-Projekt ist die Verzahnung unterschiedlicher Stoffkreisläufe innerhalb einer bereits bestehenden regionalen Infrastruktur.

KREISLAUFWIRTSCHAFT



KREISLAUFWIRTSCHAFT



80%

des thermischen Energiebedarfs in der Zementproduktion werden durch alternative Roh- und Brennstoffe (AFR) gedeckt

Wir schaffen Mehrwert durch die Nutzung aufbereiteter Abfälle und Nebenprodukte als wertvolle Ressourcen für unsere Produktionsprozesse.

63%

Klinkeranteil im Zement

KREISLAUFWIRTSCHAFT

**EINSATZ ALTERNATIVER
ROH- UND BRENNSTOFFE**

Die Zementklinkerherstellung ist brennstoff- und rohstoffseitig ein sehr ressourcenintensiver Prozess. Die effiziente Nutzung natürlich vorkommender Rohstoffe wie Kreide, Mergel, Ton und Sand sowie fossiler Brennstoffe wie Kohle bildet daher einen wichtigen Eckpfeiler der Umweltpolitik. Wo immer dies möglich ist, setzt Holcim deshalb aufbereitete Abfälle als alternative Roh- und Brennstoffe (AFR = Alternative Fuels and Raw Materials) anstelle natürlicher Ressourcen ein. Dadurch werden fossile Brennstoffe und natürliche Rohstoffe geschont und Stoffkreisläufe geschlossen. Bei der Zementklinkerherstellung werden nur AFR mit einer bekannten chemischen Zusammensetzung verwendet. Der Ersatz des natürlich vorkommenden Brennstoffs Kohle durch geeignete alternative Brennstoffe ist aufgrund der spezifischen Eigenschaften des Produktionsprozesses äußerst sinnvoll. Sie gewährleisten gleichzeitig die effektive energetische Verwertung und die vollständige Nutzung anorganischer Verbrennungsrückstände als Rohstoff (Co-processing). Die Auswahl der zu verwertenden alternativen Roh- und Brennstoffe ist eng gebunden an die für die Herstellung des Qualitätsproduktes Zement erforderlichen stofflichen Voraussetzungen. Das sogenannte Dreistoff-System zeigt, wie AFR eingesetzt werden können, um die erforderliche hohe Zementqualität zu gewährleisten. Die Arbeitssicherheit wird für den AFR-Einsatz durch die Einhaltung gesetzlicher sowie darüber hinausgehender konzernweiter Vorgaben und Anforderungen sichergestellt.

Ziel ist, den Einsatz alternativer Brennstoffe weiter zu optimieren und damit den Einsatz primärer Brennstoffe wie Braun- und Steinkohle sowie die CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren. Zu den alternativen Brennstoffen gehören z. B. Altreifenschnitzel und Fluff (heizwertreiche Fraktionen aus Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeabfällen) sowie glasfaserverstärkte Kunststoffe z. B. aus aufbereiteten ausgedienten Rotorblättern oder anderen Produktionsrückständen (siehe Seite 30).

Im Jahr 2018 wurden bereits durchschnittlich 80 Prozent des thermischen Energiebedarfs in der Klinkerproduktion der Holcim Deutschland Gruppe durch alternative Brennstoffe abgedeckt (TSR-Rate, thermische Substitutionsrate). Dies bedeutet eine weitere Steigerung gegenüber 77 Prozent im Jahr 2015. Das Werk Höver erreichte die höchste Einsatzrate von 84,6 Prozent. Im Zementwerk Beckum stieg die TSR-Rate in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich an und lag 2018 bei 78,5 Prozent (2015: 75,3 %). Das Werk Dotternhausen steigerte sich 2018 gegenüber den Vorjahren deutlich auf eine TSR-Rate von jetzt 78,7 Prozent. Der Einsatz von alternativen Brennstoffen im Werk Lägerdorf lag 2018 bei 77,1 Prozent (2015: 74,5 %). Der spezifische Wärmeverbrauch bei der Klinkerproduktion lag bei 4.068 Megajoule (MJ) je Tonne Klinker (2015: 4.095 MJ).

*In den Umweltdaten 2018 wird auf Seite 8 die Verwertung alternativer Roh- und Brennstoffe ausführlicher geschildert:
www.holcim.de/umweltdaten*

Spezifischer Wärmeverbrauch bei der Klinkerproduktion
4.068
MJ je Tonne Klinker

**RESSOURCEN FÜR EINE
KLIMASCHONENDERE
ZEMENTPRODUKTION**

Neben dem Einsatz alternativer Brennstoffe kommen weitere Nebenprodukte in der Produktion zum Einsatz, wie der beschriebene Hüttensand. An den Standorten Salzgitter und Duisburg erfolgt eine enge Zusammenarbeit des jeweiligen Stahlwerkes mit

Mehr zum Thema Hüttensand im Kapitel Klimaschutz ab Seite 22.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

unserer Hüttensandproduktion. Aus einem Nebenprodukt der Roheisenherstellung, der flüssigen Hochofenschlacke, wird Hüttensand hergestellt. Dieser wird bei der späteren Zementherstellung als Klinkerersatz eingesetzt. Somit arbeiten unsere drei Mahl- und Mischwerke in Bremen, Duisburg-Schweglern und Dortmund eng mit den nahegelegenen Stahlwerken zusammen.

Der wesentliche Indikator für den Einsatz von Hüttensand ist der sogenannte Klinkeranteil im Zement: Je höher der Einsatz von Hüttensand, umso niedriger ist der Klinkeranteil.

Holcim in Deutschland hatte im Jahr 2018 einen Klinkeranteil von 63 Prozent im Zement. Damit liegen wir aktuell – und dies bereits seit einigen Jahren – unter der weltweiten Zielgröße von 65 Prozent bei LafargeHolcim.

Ein weiteres Beispiel ist die Flugasche. Dieses Nebenprodukt aus Kohlekraftwerken wird von Holcim in der eigenen Zementklinkerproduktion – etwa im Werk Lägerdorf – verwendet sowie an andere produzierende Unternehmen weiterverkauft und dort als Zusatzstoff für die Betonproduktion genutzt.

BETONRECYCLING IN DER PRAXIS

Frisch- sowie Festbetonrecycling werden an verschiedenen Punkten des Baustoffzyklus praktiziert.

Frischbetonrecycling: Unsere Transportbetonstandorte beteiligen sich am Frischbetonrecycling – gut 80 Prozent unserer Werke verfügen über eine eigene Recyclinganlage. Hier werden noch nicht erhärtete Betonreste (Restbeton) mit Wasser gewaschen und so die Gesteinskörnung vom Zementleim getrennt. Die Gesteinskörnung wird erneut der Betonproduktion zugeführt. Das beim Waschen der Betonreste entstehende und auch beim Auswaschen von Fahrmischern anfallende Restwasser beinhaltet Zementkörner und andere Feinstoffe. Bei der Produktion anfallender Restbeton kann durch dieses Verfahren erneut fast vollständig der Betonherstellung zugeführt werden.

Festbetonrecycling: In jedem Neubau kann künftig ein Stück einer abgerissenen Brücke oder eines anderen abgerissenen Betonbaus stecken – zumindest in großen Städten wie Stuttgart. Im Abbruch steckt viel mineralisches Material, das ein wertvoller Rohstoff ist. Anstatt Splitt aus Steinbrüchen zu holen, setzen in Baden-Württemberg die beiden Holcim Betonwerke im Stuttgarter Neckarhafen und in Kirchheim/Teck lokal verfügbares Recycling-Material aus mineralischen Baustoffen zur Betonherstellung (R-Beton) ein. Im Jahr 2019 wird in diesem Bundesland als drittes Werk Rutesheim R-Beton anbieten.

Die Steigerung des Absatzes wiederaufbereiteter, rezyklierter mineralischer Rohstoffe ist in Deutschland allerdings nur begrenzt möglich. Bereits heute werden schon die EU-Vorgaben umgesetzt. Die Recyclingquote liegt bei gut 90 Prozent. Auch unsere deutsche Unternehmensgruppe hat das Potenzial in diesem Geschäftsfeld bereits nahezu vollständig ausgeschöpft. Wir sind bestrebt, wo möglich Baustoffe aus dem Betonrecycling einzusetzen. Konkret ergeben sich die Möglichkeiten aus der Gesamtbetrachtung ökonomischer und ökologischer Aspekte: generelle Verfügbarkeiten, Transportwege, Qualität der Baustoffe und passende Partner für die Aufbereitung.



63%
Anteil Klinker
im Zement



Gut
80%
der Transportbeton-
werke haben eine
Recyclinganlage

KREISLAUFWIRTSCHAFT



Geocycle - verlässlicher Partner für nachhaltige Entsorgungslösungen

Die Holcim (Deutschland) GmbH bündelt alle Entsorgungsaktivitäten in der rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaft Geocycle (Deutschland) GmbH. Geocycle ist ein weltweiter Anbieter von industriellen, landwirtschaftlichen und kommunalen Entsorgungsdienstleistungen. Geocycle in Deutschland ist Teil der Holcim Deutschland Gruppe. Kernaufgabe von Geocycle in Deutschland ist das sogenannte Co-processing, die gleichzeitige energetische und stoffliche Verwertung von Abfällen und Nebenprodukten: Vorhandene Anlagen und Kapazitäten in der Zementindustrie werden genutzt, um Abfallprobleme nachhaltig zu lösen. Dies ermöglicht uns, Energie zu nutzen und Abfälle einer weiteren reststofffreien Verwertung zuzuführen.

Ein Beispiel ist die Verwertung von Rotorblättern, die in Windparks anfallen, wenn diese nach ihrer Betriebslaufzeit zurückgebaut werden. Ausgediente Rotorblätter werden gesammelt und zerkleinert. Das dann von Geocycle ausgewählte Material wird dem Zementofen zugeführt und verbrennt zu Asche. Die vollständige Einbindung der Rotorblatt-Aschen in die Stoffmatrix des Zementklinkers sowie die Nutzung des thermischen Energiegehalts des Materials tragen zur Schonung natürlicher Ressourcen bei, indem primäre Rohstoffe und fossile Brennstoffe ersetzt werden. Jährlich können so bis zu 40.000 Tonnen des aufbereiteten GFK-Materials im Werk Lägerdorf im Co-Processing eingesetzt werden.

Geocycle trägt mit seinen Aktivitäten zu einer regenerativen Kreislaufwirtschaft bei, die Ressourcenkreisläufe schließt. Geocycle bewirtschaftete 2018 in Deutschland jährlich gut 850.000 Tonnen Abfall und andere industrielle Reststoffe. Damit leistet Geocycle einen spürbaren Beitrag, um die Gesellschaft der Zero-Waste-Zukunft einen Schritt näher zu bringen.



www.geocycle.de

UMWELT



UMWELT

Knapp

170 Liter

Wasser für einen Kubikmeter Transportbeton

Über

10%

der Bindemittel werden auf dem Schienen- oder Wasserweg transportiert

Natürliche Ressourcen wie Wasser und Boden wollen wir sparsam, effizient und vorausschauend nutzen. Auch der Schutz der Biodiversität und eine verbesserte Umweltleistung in der Logistik gewinnen weiter an Bedeutung.

UMWELT

**MANAGEMENT VON
UMWELTEINFLÜSSEN****RAUMNUTZUNG UND ARTENVIELFALT**

Die Produktion von Zement und Beton basiert auf natürlichen Rohstoffen, die in Steinbrüchen und in Kies- und Sandgruben abgebaut werden. Diese Eingriffe in Natur und Landschaft machen Raumnutzung und Renaturierung sowie Biodiversität zu wichtigen Handlungsfeldern. Keines der international als sensibel hinsichtlich der Biodiversität angesehenen Gebiete (IUCN-Liste) befindet sich in Deutschland.

Rohstoffgewinnung ist Raumnutzung auf Zeit, die Flächen werden nach Abbauende renaturiert. In Deutschland müssen für jedes Abbauvorhaben umfassende rechtliche Genehmigungen eingeholt werden. Im Bereich Gesteinskörnungen koordiniert eine Abteilung (Liegenschaften, Genehmigungen und Umwelt – kurz LGU) Genehmigungs- bzw. Planfeststellungsverfahren unter Berücksichtigung von Natur- und Artenschutz, meist über die genehmigungsrechtlichen Anforderungen hinaus. Die regional verantwortlichen LGU-Mitarbeiter halten dabei vor Ort Kontakt mit den Genehmigungsbehörden, mit Anwohnern und anderen Interessengruppen, z. B. Naturschutzverbänden. Für die Zementwerke mit Rohstoffabbau (Beckum, Höver und Lägerdorf) sind gleichfalls hauptberufliche Umweltschutzbeauftragte eingesetzt.

Rekultivierung ist ein wichtiges Thema. In Blasbach (Hessen) beispielsweise steht die überwiegende Rückverfüllung mit Aufforstungen sowie die Schaffung von Sekundärbiotopen im Vordergrund. Diese Maßnahmen werden teilweise bereits abbaubegleitend umgesetzt. Ein überwiegender Teil der Maßnahmen erfolgt nach Abbauende – in diesem Fall in ca. 25 Jahren. Im Zuge der Planung und Umsetzung der Rekultivierung erfolgen regelmäßige Begehungen mit den zuständigen Behördenvertretern. Dazu gehören die Bergaufsicht, die Obere Forstbehörde, die Stadt Wetzlar, der Ortsbeirat Blasbach sowie das Forstamt Wetzlar.

SCHUTZ DER BIODIVERSITÄT

Die Bewahrung der Artenvielfalt in den aktuellen und ehemaligen Abbaugeländen ist für Holcim sehr wichtig. Hier werden unterschiedliche Projekte gefördert, wie zum Beispiel das Bienen-Projekt in Schalkholz (siehe Seite 37).

Die Abbaugelände werden bisweilen zum Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Steinbruch des Holcim Zementwerkes in Höver bei Hannover und in den Gruben der Kieswerke Willich und Vorst der Region Gesteinskörnungen West am Niederrhein konnten Uferschwalben ihren Brutplatz finden. Die Umweltverantwortlichen von Holcim sorgten mit einer entsprechenden Abbauplanung für die notwendigen Rahmenbedingungen.

In Nordrhein-Westfalen wurde ein Projekt vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) unterstützt. Im Rahmen der Parkerweiterung im Schloss Neersen bei Mönchengladbach ist seit 2016 eine Schmetterlingsinsel als Refugium für Falter und andere Insekten entstanden. Wir arbeiten bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich mit der NABU-Ortsgruppe in Willich zusammen und liefern Materialien aus dem Steinbruch Kleinhammer und Sand aus unserem benachbarten Kieswerk in Willich.

Die im Jahr 1997 errichtete gemeinnützige Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt fördert bundesweit wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Steine-Erden-Bergbau und Umweltschutz und würdigt landschaftspflegerische Leistungen.

Holcim ist hier in der Rolle der Stifterin und unterstützt mit Zeit- und Geldspenden die laufende Stiftungsarbeit.
www.stiftung-seb-umwelt.de



UMWELT

Dialogverfahren in Dotternhausen (Baden-Württemberg)

Das Zementwerk Dotternhausen (Baden-Württemberg) ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner in der Region und legt traditionell Wert auf ein Miteinander ebenso wie Sorgfalt für Mensch, Umwelt und Natur. Es versorgt die Bauindustrie in der Region mit Zement. Im November 2018 hatte Holcim den Antrag zur Süderweiterung eingereicht. Ursprünglich sollte auf einer Fläche von 20 Hektar erweitert werden in Teilschritten über mehrere Jahre; schließlich hat das Zementwerk Dotternhausen 8,7 Hektar Fläche als Süderweiterung beantragt.

Der Werksleiter Dieter Schillo betont die Verantwortung für Mensch und Umwelt: „Natürlich liegt es uns am Herzen, Ziele gemeinsam mit anderen Interessensträgern zu verfolgen. Ich vertrete die Meinung, dass sich beides vereinen lässt – nämlich der Abbau des Kalksteins und der Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt sowie der Plettenberg als Rückzugsraum für Mensch, Tiere und Pflanzen. Investitionen für große Projekte lassen sich nur umsetzen, wenn die Rohstoffsicherung steht. Ich lege Wert darauf, dass wir den Abbau und die Rekultivierungsfortschritte im Zusammenspiel sehen. Wenn man sieht, wie sich die rekultivierte Fläche im Bruch entwickelt hat, spürt man, dass das Konzept greift und wir bis 2029 eine hochwertige Fläche an die Gemeinde zurückgeben können. Wir müssen sehr lange in die Zukunft planen.“

Mit den Dialogverfahren hat Holcim 2017 ein Format gewählt, um transparent und offen mit Bürgerinnen und Bürgern die Aktivitäten des Zementwerks in Dotternhausen zu diskutieren. Allen Interessierten wird eine Plattform geboten, um Vertrauen zu bilden sowie Fragen zu sammeln und Antworten zu geben. Das Projekt wurde wegen der starken Verflechtung mit der Nachbarschaft in einem Konfliktraum und der erfolgreichen Lösung in einer festgefahrenen Situation gewürdigt.

Mehr Informationen unter:
www.dialogverfahren-dotternhausen.de



Das Dialogverfahren wurde im Januar 2019 beim MIRO-Nachhaltigkeitswettbewerb der deutschen Gesteinsindustrie mit dem zweiten Platz in der Kategorie „Soziales“ ausgezeichnet.

HERAUSFORDERNDE LOGISTIK

Im Rahmen der Produktion und Distribution der Baustoffe bewegt Holcim große Gütermengen. Bei der Gestaltung von Transporten werden alle Transportwege wie Straße, Schiene und Wasser aus ökonomischer und ökologischer Sicht für die Transportlösung bewertet.

Sand und Kies werden meist im Radius von etwa 30 bis 40 Kilometern rund um ein Werk transportiert, wodurch der Lkw eine große Rolle spielt. Für entferntere Produktionsstandorte kommen häufig Schiff oder Schiene zum Einsatz. Aus dem Holcim Kieswerk im sächsischen Zeithain werden beispielsweise regelmäßig Gesteinskörnungen per Bahn nach Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern oder Hessen transportiert.

Betone werden zu fast 100 Prozent auf der Straße transportiert, da die Baustoffe direkt zu den Baustellen geliefert werden müssen und pünktlich entsprechend den Bedarfen vor Ort sein sollen. Oftmals liegt der Lieferradius im Transportbetongeschäft bei rund 20 Kilometern. Im Berichtszeitraum hat Holcim neue Ansätze im Themenfeld „Green Logistics“ auf den Weg gebracht. Ab 2015 wurde im Bereich Transportbeton die Dispositionssoftware Dorner eingeführt. Sie zielt auf optimierte digitale Streckenplanungen und die Optimierung der Fuhrparkauslastung.

Bindemittel wie Zement oder auch Nebenprodukte wie Hüttensand oder das Halbprodukt Klinker werden bei Holcim zu gut 10 Prozent auf Schiene und Wasserweg transportiert. Die Zahl reduzierte sich von 30 Prozent im Jahr 2015 aufgrund

UMWELT

der veränderten Produktionsstruktur. Da mehrere Zementwerke sowie Mahl- und Mischwerke an Wasserstraßen angebunden sind, können viele hunderttausend Tonnen Material pro Jahr besonders umweltfreundlich transportiert werden. Jährlich steht eine generelle Logistiko Optimierung im Segment Bindemittel im Fokus und bezieht alle Logistikrelationen und Kapazitäten mit ein. Ziel ist, möglichst kurze Distanzen zu den Kunden zu generieren. Weiterhin werden Kunden- und Werksverkehre miteinander kombiniert, sodass es weniger Leerkilometer auf den Straßen gibt. In Brunsbüttel, direkt am Nord-Ostsee-Kanal, wurde 2006 ein leistungsfähiges Exportterminal für Zement in Betrieb genommen. Von dort startet der Versand von Zement sowie Hüttensandprodukten in Richtung England, Irland, Frankreich, Russland und in weitere Länder. Seeschiffe mit einer Ladekapazität von bis zu 10.000 Tonnen können staubfrei beladen werden.

Die Holcim Logistik entwickelt zudem mit den relevanten Spediteuren Entwicklungsprogramme zur Effizienzverbesserung. Dabei werden individuelle Schulungen der Fahrer direkt im täglichen Transport eingesetzt, um den einzelnen Fahrern die Verbesserungsmöglichkeiten bei der Fahrweise aufzuzeigen. Zusätzlich implementieren die Spediteure Anreizprogramme, um bei Verbesserungen die Fahrer zu belohnen und mit Prämien auszustatten. Diese Programme werden von Holcim bewertet und führen zu erheblichen Fortschritten bei der Reduzierung des Treibstoffverbrauches. Die Flottenverbräuche reduzieren sich dabei im Durchschnitt um 3 bis 4 Liter pro 100 km in dem ersten Jahr der Schulungen. Die Entwicklungen werden durch ein digitales Telematiksystem Fahrern und Fahrtrainer transparent gemacht.

Holcim entwickelt seit vielen Jahren seine Logistik über Beteiligungsunternehmen (Joint Ventures). Die Flottengröße der Joint Ventures wird im Jahresverlauf 2019 auf 300 Lkw-Einheiten steigen. Mehr als 95 Prozent der modernen Fahrzeuge haben die Abgasnorm Euro 6.

ABFALLMANAGEMENT

An den Produktionsanlagen fallen in den vier Zementwerken Beckum, Dotternhausen, Höver und Lägerdorf bis zu vierzig verschiedene spezifische Abfälle an, die gesondert erfasst werden und oft rechtlichen Grundlagen zur Entsorgung unterliegen. Es gibt hier ein systematisches Abfallmanagement, das unter anderem die kontrollierte Zwischenlagerung von Abfällen gewährleistet. Der Abfall pro produzierter Tonne Zement wird in den jährlichen Umweltdaten für die Werke einzeln ausgewiesen. Im Segment Bindemittel geht das Abfallmanagement bis hin zum Kunden. Für Zementsäcke ist etwa im Rahmen der Verpackungsordnung ein Rücknahmesystem eingerichtet. Büro- und andere Abfälle spielen im Vergleich zu anderen Umwelteinflüssen eine untergeordnete Rolle und werden daher nicht gesondert vom Umweltmanagement erfasst.

493.600

Tonnen Hüttensand
wurden vom Holcim
Standort Salzgitter
über den **Wasserweg**
abtransportiert

95%

der Fahrzeuge mit
Abgasnorm Euro 6

WASSER ALS WERTVOLLE RESSOURCE

Der sparsame Einsatz von Frischwasser ist einer der Schwerpunkte von LafargeHolcim, da weltweit etwa ein Drittel der Zementproduktion in Gebieten mit Wasserknappheit stattfindet. Auch wenn dies in Deutschland ein untergeordnetes Problem ist, unternehmen wir große Anstrengungen, um den Verbrauch der wertvollen Ressource Wasser zu senken und Wasserkreisläufe zu schließen.

UMWELT

In der Zementproduktion muss an mehreren Stellen im Produktionsprozess mit Wasser gekühlt werden. Pro Tonne Zement betrug 2018 der Einsatz von Wasser zwischen 0,07 Kubikmeter (Werk Höver) und 1,17 Kubikmeter (Werk Lägerdorf). Aufgrund der unterschiedlichen Produktionsprozesse ist ein direkter Vergleich hier nicht möglich.

Im Segment Transportbeton lag der durchschnittliche Wasserverbrauch für einen Kubikmeter Beton 2018 bei knapp 170 Litern. Gut 80 Prozent unserer Transportbetonwerke verfügen über eine eigene Recyclinganlage – und dieser Anteil soll weiter ausgebaut werden. Der Restbeton lässt sich hier problemlos wieder in den Materialfluss einschleusen. Durch Zugabe von Waschwasser wird der Zement herausgewaschen. Das gewaschene Material kann dem frischen Beton zugegeben werden. Das Wasser wird im Produktionsprozess wieder eingesetzt und vermeidet so eine zusätzliche Wasseraufbereitung.

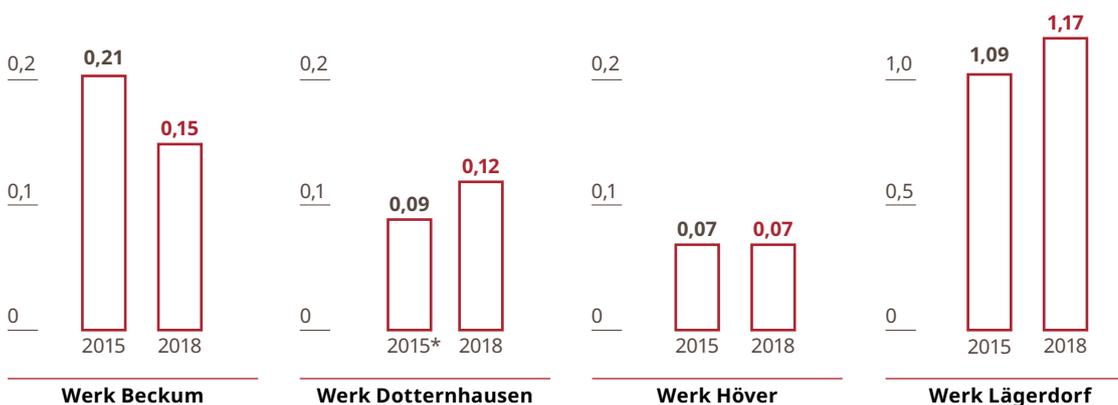
Mehr Informationen zum
Betonrecycling auf Seite 29.

Im Bereich Gesteinskörnungen sind geschlossene Wasserkreisläufe etabliert: Das für die Aufbereitung der Kiessande eingesetzte Grundwasser wird in einem Kreislauf genutzt. Durch den Waschprozess werden die Kiese und Sande von der Feinfraktion befreit. Das Waschwasser wird dem Grundwasser wieder zugeführt, wobei die Feinfracht in Spülfächer oder Sedimentationsbecken absedimentiert. In unseren Werken in Nordrhein-Westfalen lag der Bedarf an Wasser im Jahr 2018 bei rund 2,65 Kubikmeter je Tonne verkaufsfähigem Produkt. Hier muss ein Wasserentnahmezins von 5 Cent pro Kubikmeter für die Nutzung des Wassers in der Aufbereitung von Kiessanden entrichtet werden. In unserem Kieswerk in Rheinzabern (Rheinland-Pfalz) wird mit einem festen, mit dem Verband vereinbarten Verbrauchssatz in t/m^3 gerechnet. Bezogen auf unsere Produktion entspricht dies 2018 rund 2,3 Kubikmetern je Tonne bei Kosten in Höhe von 0,009 EUR/ m^3 . Im Kieswerk Malsch (Baden-Württemberg) haben wir im Jahr 2018 rund 2,94 Mio. m^3 zum Waschen entnommen. Vergütet werden musste dieses Volumen mit 0,01 EUR/ m^3 . In anderen Bundesländern besteht keine Pflicht zur Abgabe eines Wasserentnahmezinses. Die Mengen des für den Aufbereitungszyklus entnommenen Wassers werden dort bislang nicht nachgehalten.

WASSERVERBRAUCH DER WERKE MIT ZEMENTKLINKERPRODUKTION

Wasserverbrauch

(Trink- und Betriebswasser in Kubikmetern pro Tonne Zement bzw. bei Beckum pro Tonne Produkt)



* Das Werk gehörte 2015 noch nicht zur Gruppe.

UMWELT



Naturgeschützter Teil des Liesebachtals



Aufbau Ökokonto Liesebachtal

Ökokonto im Werk Beckum (Nordrhein-Westfalen)

Das Zementwerk Beckum-Kollenbach nutzt neben der laufenden Vorratshaltung von Flächen für die Rohstofferschließung seit 2012 im Bereich Naturschutzgebiet Liesebachtal das Instrument Ökokonto für die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen. Ein Ökokonto ist ein Naturschutzinstrument auf kommunaler Ebene im Rahmen der Eingriffsregelung. Im Naturschutzgebiet Liesebachtal sind zunächst 19 Hektar in die Ökokontierung einbezogen.

Die Ökokontierung schafft eine erhebliche Qualitätsverbesserung der Kompensationsmaßnahmen, weil sie die Konzentration auf wenige umfangreiche und dafür höherwertige Maßnahmen ermöglicht. Sie führt zu einer verbesserten Planung und größeren Wirksamkeit. Durch die zeitliche Entkopplung kann eine Kommune bereits frühzeitig Ausgleichsflächen in Betracht ziehen und langfristig planen. Sinnvolle Projekte werden gebündelt umgesetzt und entfalten so eine größere Wirksamkeit. Die Kosten für den Ausgleich werden gesenkt, weil die aufwendige Suche nach Ausgleichsflächen im Rahmen des geplanten Eingriffs entfällt.

Heutige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, in diesem Fall die Aufwertung von zwei Waldbereichen mit standorttypischen Gehölzen und die Entwicklung einer artenreichen Extensivwiese, werden in enger Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde des Landkreises Warendorf dokumentiert und in ein Ökokonto eingetragen. Die gesammelten Ökopunkte stehen dem Zementwerk damit bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen zur Verfügung.

Seit 2012 laufen verschiedene Maßnahmen (Waldumbau, Wiesenumbau, Nutzungsverzicht, Gewässeroptimierungen), um auf einer abgestimmten Fläche im Naturschutzgebiet Liesebachtal die gewünschten Zielstrukturen einer vielfältig ausgestatteten Landschaft zu erreichen. Für Ende 2019 ist die Abnahme vorgesehen. Ein Folgeprojekt ist bereits in Planung.

Maßnahmen:

- A: Waldumbau von standortfremden zu standortheimischen Laubwäldern
- B: Aufbau von Waldrändern im Bestand
- C: Neuanpflanzung von Laubwäldern auf zwei Ackerstandorten
- D: Aufbau von Waldrändern
- E: Nutzungsverzicht in Altholzbestand von 100 Prozent der hiebsreifen Bäume
- F: Aufbau von Heckenstrukturen
- G: Aufbau von Feldgehölzen
- H: Pflanzung von Kopfweiden
- I: Umbau einer Fettwiese in eine Extensivwiese
- J: Errichtung einer Extensivwiese auf einem Ackerstandort
- K: Stillgewässeroptimierung
- L: Fließgewässeroptimierung
- M: Herstellung Stillgewässerbiotope

UMWELT

Holcim und das Bienen-Netzwerk – mehr als Honig

Als Rohstoffförderer und Baustoffproduzent nimmt Holcim in Deutschland viel Platz ein. Wir haben uns in Deutschland daher zum Ziel gesetzt, an unseren Standorten positiv auf die biologische Vielfalt zu wirken – dazu gehört für uns auch der Bienenschutz. In Schleswig-Holstein (Schalkholz, Lägerdorf), Niedersachsen (Höver), Nordrhein-Westfalen (Beckum, Kaarst, Kleinenbroich, Stenden und Willich) und in Sachsen (Zeithain) unterstützt Holcim bereits seit vielen Jahren lokale Imker und Naturschützer bei ihrer wichtigen Arbeit. Holcim ermöglicht an insgesamt zehn Standorten das Aufstellen von Völkern, besitzt biologisch besonders wertvolle Streuobstwiesen und schafft teilweise durch weitere gezielte Anpflanzungen in ungenutzten Bereichen der Werksgelände verbesserte Rahmenbedingungen und Rückzugsräume – insbesondere für die stark gefährdeten Wildbienen. Schon mit einfachen Maßnahmen schaffen wir so wertvolle Beiträge für die Natur.

Im Kieswerk Schalkholz (Schleswig-Holstein) verantwortet beispielsweise unser Mitarbeiter Friedhelm Höfs das lokale Bienen-Projekt. Er arbeitet seit fast 40 Jahren im Kieswerk Schalkholz, zu seinen Aufgaben gehörte früher das Lkw-Fahren, heute arbeitet er als Disponent und an der Fahrzeugwaage. In seiner Freizeit ist er leidenschaftlicher Imker. 15 seiner Bienenvölker mit geschätzt 750.000 Bienen finden in ausgewählten Randbereichen des Kieswerkes Schalkholz seit mehr als sieben Jahren ihren Platz. Für einige Wochen im Jahr ziehen sie auch um – etwa zur Rapsblüte in der näheren Umgebung. Bis zu 20 Kilogramm Honig können so pro Volk in guten Jahren gewonnen werden. Dem Absolventen der Segeberger Imkerschule liegt auch der Imker-Nachwuchs am Herzen. „Ich engagiere mich seit mehreren Jahren auch verstärkt dafür, jüngere Menschen für die Imkerei zu begeistern, denn ohne Bienen würde es auch viele Gemüse- und Obstsorten nicht geben“, so Friedhelm Höfs.



Friedhelm Höfs, Mitarbeiter im Werk Schalkholz und Hobby-Imker

„Monokulturen schaden den Bienen und machen sie anfälliger für Schädlinge. Hier im Umfeld der Kiesgrube Schalkholz bietet sich den Bienen durch die Artenvielfalt der Pflanzen eine besonders reiche Auswahl.“

Friedhelm Höfs



Bernd-Henning Reupke (Umweltbeauftragter Holcim) und Carola Sandkühler (NVN-Vorsitzende)

Schmetterlinge – bunte Vielfalt

Mehr Blühstreifen an Straßen und Blumenwiesen an Ackerrändern, weniger Steingärten an Privathäusern: Umwelt- und Klimaschutz ist derzeit nicht nur wegen der Fridays-for-Future-Bewegung hochaktuell. Das Holcim Zementwerk in Höver und der Naturschutzverband Niedersachsen (NVN) haben dazu bereits im Jahr 2018 ein Projekt gestartet, das im Sommer 2019 erste Früchte trug. Auf den Lärmschutzwällen des Unternehmens in Höver und Bilm

haben die beiden Partner neuen Lebensraum für Schmetterlinge geschaffen und darüber hinaus auf dem Betriebsgelände in Höver einen öffentlich zugänglichen Schmetterlingsbesucherpfad mit Informationstafeln angelegt. „Damit wollen wir die Öffentlichkeit und vor allem die Anwohner aus Höver und Bilm darüber informieren, was für schöne geflügelte Nachbarn sie vor ihren Haustüren finden“, sagt die NVN-Vorsitzende Carola Sandkühler. Das Projekt wird finanziell von der Bingo-Umweltstiftung, mit EU-Mitteln (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) sowie mit Landesmitteln aus Niedersachsen gefördert.

Mehr Informationen zum Schmetterlingsprojekt unter: www.naturschutzverband.de/projekte

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT



MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

96%

der Auszubildenden
werden übernommen

50.000

Menschen durch
gesellschaftliches
Engagement erreicht

Ein sicherer und gesunder Arbeitsplatz, der Raum für Vielfalt bietet, ist eine Voraussetzung für motivierte und produktive Mitarbeiter. Seit Langem engagieren wir uns außerdem für die Gemeinden und Nachbarschaften, in denen wir tätig sind.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM FOKUS

Wir stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit bei LafargeHolcim ins Zentrum von allem, was wir tun. Wir wollen erreichen, dass es keine Unfälle und Todesfälle gibt. Für unsere „0 Unfall“-Strategie konzentrieren wir uns auf sechs Bereiche: Sicherheit und Gesundheit an den Produktionsstätten, Null-Unfall-Kultur, Systeme und Prozesse, Sicherheit im Transport / auf der Straße, Gesundheit und Zusammenarbeit mit Fremdfirmen.

Im Jahr 2018 verzeichnete LafargeHolcim weltweit eine Unfallhäufigkeitsrate mit Ausfalltagen (LTIFR) für Mitarbeiter und Auftragnehmer vor Ort von 0,90 und damit eine starke Verbesserung über die letzten Jahre (2015: 1,02).

In Deutschland verbesserte sich 2018 die Unfallhäufigkeitsrate mit Ausfalltagen auf 5,01 (2015: 5,19). Die Anzahl aller Unfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden für Mitarbeiter und Auftragnehmer vor Ort betrug 11,69 (2015: 10,14). In Deutschland gab es im Jahr 2018 leider einen tragischen tödlichen Unfall bei einem Beteiligungsunternehmen. Auch wenn die Unfallrate bei Fremdfirmen-Mitarbeitern über die letzten Jahre zurückgegangen ist, ist jeder Unfall zu viel. Wir setzen daher weiter größte Anstrengungen auf die Verbesserung der Arbeitssicherheit aller Mitarbeiter.

Der im Jahr 2015 benannte Leiter für Arbeitssicherheit und Gesundheit hat in den letzten Jahren intensiv an der Neustrukturierung der Prozesse für die Holcim Deutschland Gruppe im Abgleich mit den Vorgaben und Prozessen des Konzerns gearbeitet. Es gibt einen jährlichen „Health & Safety Improvement Plan“. In jedem Jahr werden fünf Schwerpunkte definiert, die am Anfang eines Jahres an die Mitarbeiter kommuniziert werden. Dazu gehörten 2018 zum Beispiel Verkehrssicherheit, Gefährdungsanalysen sowie Arbeiten in der Höhe.

Für Mitarbeiter fanden im Mai 2018 wie in den Vorjahren erneut unternehmensweit an vielen deutschen und niederländischen Standorten Health & Safety Tage statt.

5,01
Lost Time Injury
Frequency Rate (LTIFR)
= Anzahl der Unfälle mit
Ausfalltagen bezogen auf
1 Million Arbeitsstunden

11,69
Total Injury Frequency
Rate (TIFR)
= Anzahl aller Unfälle
bezogen auf 1 Million
Arbeitsstunden

1
Tödlicher Unfall



Schulung in Dotternhausen

„Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks werden 2019 weitere Werke einen HDH-Tag durchführen.“

Michael Schöndienst,
Leiter Health & Safety
der Holcim Deutschland Gruppe

Health & Safety Day 2018 in Dotternhausen

Sicherheit hat bei Holcim oberste Priorität. Der einmal jährlich stattfindende „HDH-Tag“ der Holcim (Süddeutschland) GmbH ist fest im Terminkalender der Mitarbeiter in Süddeutschland verankert. HDH steht für „Halten, Denken, Handeln“ und ermahnt, den Ablauf und die Auswirkung von Tätigkeiten zu durchdenken.

Beim HDH-Tag im Zementwerk Dotternhausen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sechs verschiedenen Stationen ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen testen. Die Stationen umfassten einen Staplerparcours, Explosionsschutz in der Praxis, Fahrzeugcheck, Umgang mit Gefahrstoffen, Mitmachprogramm „Aktive Pause“ / „Ausgleichsübungen“ sowie eine Staubschulung.

Wie in den vergangenen Jahren haben auch dieses Mal rund 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung in Dotternhausen genauso wie aus der Produktion am HDH-Tag teilgenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren alle mit Begeisterung dabei.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

In Zement-, Kies- oder Betonfertigteilwerken sind Gefahren allgegenwärtig – nicht zuletzt wegen der großen Fahrzeuge und technischen Anlagen. Daher ist die Arbeitssicherheit stets im Fokus. Die Ausgabe von adäquaten persönlichen Sicherheitsausrüstungen bildet eine Grundlage, um Unfällen vorzubeugen, und ist in allen Werken Standard für Mitarbeiter und Besucher. Alle müssen auf dem Werksgelände die notwendige Schutzausrüstung tragen: reflektierende Kleidung und Sicherheitsschuhe, einen Sicherheitshelm, eine Schutzbrille sowie bei Bedarf Gehörschutz, Handschuhe und weitere Schutzbekleidung. In den letzten Jahren haben wir zudem stärker in die Verkehrssicherheit investiert, da die Transporte einen erheblichen Teil unserer Geschäftstätigkeit ausmachen.

Der Schwerpunkt für eine verbesserte Arbeitssicherheit liegt in Deutschland auf den Schulungen von Mitarbeitern und den über 2.500 Vertragspartnern, die für Holcim Deutschland tätig sind. In den Zementwerken wurden dafür neue, moderne Schulungsräume eingerichtet. Inzwischen kommt in allen Werken verstärkt Web-basierte Software zum Einsatz, die auch Fremdarbeiter auf dem Werksgelände mit den Sicherheitsvorschriften vertraut macht. Die Unterlagen für Arbeitssicherheit wurden pro Standort auf die unterschiedlichen Tätigkeiten angepasst und sind nun auch schwerpunktmäßig für externe Mitarbeiter (Vertragspartner und Fremdfirmen) anwendbar. Dafür wurden sie in 17 verschiedene Sprachen übersetzt, darunter Russisch, Englisch und Polnisch.

Insbesondere im Rahmen der jährlichen Grundreparaturen können zusätzlich mehrere hundert Mitarbeiter von Fremdfirmen auf dem Firmengelände sein. Im Rahmen des sogenannten „Contractor Safety Managements“ (Dienstleister-Sicherheitsmanagement) verlangt Holcim, dass Mitarbeiter aller beauftragten Firmen ein Sicherheitstraining durchlaufen, ehe sie für das Unternehmen tätig werden. Ein persönlicher Aufkleber am Schutzhelm belegt, dass das Sicherheitstraining absolviert wurde. Im Jahr 2018 wurde zudem ein elektronisches Fremdfirmen-Einweisungssystem eingeführt (www.holcim.de/ersteinweisung).

Schulungen und Sicherheitstrainings für alle Mitarbeiter und die Vertragspartner in Deutschland



Sicherheitsmanagement für Dienstleister: moderner Schulungsraum (CSM-Raum) im Zementwerk Beckum



Health & Safety Day: Sicherheitsschulung im Überschlagsimulator am Standort Heuchelheim (Hessen)

Health & Safety Day 2018 in Heuchelheim

Am 9. Mai 2018 standen die Kolleginnen und Kollegen im hessischen Heuchelheim Kopf, denn im Überschlagsimulator konnten die circa 30 Teilnehmer am eigenen Leibe erfahren, wie es ist, sich in einem überschlagenen Fahrzeug zu befinden. „Es geht darum, wie man sich in solch einer Situation richtig verhält und abschnallt. Man muss dabei aufpassen, dass man sich richtig abstützt, um nicht herunterzufallen und sich zu verletzen, wenn man den Gurt durchschneidet“, sagt Bernd Hubert, Fachkraft für Arbeitssicherheit Gesteinskörnungen Südwest. Beruhigt und durch den Prozess geführt wurden die „Verunfallten“ von mehreren Mitarbeitern der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI).

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

VORAUSSCHAUENDE PERSONALPOLITIK

Die in 2016 (Niederlande) und 2018 (Baden-Württemberg) nochmals gewachsene Holcim Deutschland Gruppe beschäftigt 2.100 Mitarbeiter an über 150 Standorten. Damit hat sich die Mitarbeiterschaft in den letzten Jahren deutlich vergrößert, und die Integration neuer Standorte stellte hohe Ansprüche an das Personalmanagement.

Die Holcim Deutschland Gruppe pflegt ein offenes und einvernehmliches Verhältnis zur Arbeitnehmervertretung. Mit den Betriebsräten führen die Geschäftsführung und die Mitglieder des Management-Teams regelmäßig Gespräche. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern gestaltet sich seit vielen Jahren vertrauensvoll.

Holcim möchte das attraktivste Unternehmen der Branche für Arbeitnehmer sein. Die Gleichbehandlung der Geschlechter sowie von Angehörigen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Hautfarben ist ein selbstverständlicher Teil der Unternehmenskultur. So wurde inzwischen der Anteil von 8,1 Prozent Frauen in Führungspositionen erreicht. Wir wollen bis 2022 den Frauenanteil auf allen Führungsebenen unserer Unternehmensgruppe nach Möglichkeit weiter stärken. Hierfür wird die Verfügbarkeit eine Rolle spielen, denn aktuell sind in Deutschland beispielsweise gut 90 Prozent der Studienabgänger der Fächer Elektrotechnik oder Mechatronik, typische Felder für Holcim, männlich.

2018 waren 80 Menschen mit Behinderung angestellt. Die Quote von 3,8 Prozent ist weiter verbesserbar.

Auch 2018 wurden im Rahmen der Personalentwicklung weitere Konzepte für systematische Schulungen von Führungskräften und Mitarbeitern umgesetzt. Über 40.510 Trainingsstunden wurden erteilt (2015: 13.000 Stunden) und erreichten fast die gesamte Mitarbeiterschaft. Im Jahr 2018 haben über 5.010 Schulungen für die Mitarbeiter unter anderem zu Arbeitssicherheit, Google-Anwendungen, Fahrsicherheit oder SAP-Anwendungen stattgefunden, mehr als doppelt so viele wie 2015. Rund 1.380 Mitarbeitende der Holcim Deutschland Gruppe nahmen 2018 an Compliance-Schulungen teil, das sind 66 Prozent aller Mitarbeitenden. Aufgrund zusätzlicher Online-Schulungen zum Thema Datenschutzgrundverordnung fiel die Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren besonders hoch aus.

Die Ausbildung spielt für uns weiterhin eine wichtige Rolle. Für unsere Bemühungen steht stellvertretend das Zementwerk Höver, das aktuell 25 junge Menschen in drei Berufen ausbildet. Dem Zementwerk Höver wurde im Oktober 2017 von der IHK Hannover das Qualitätssiegel „EINS“ überreicht, das für drei Jahre gilt. Diese Auszeichnung für hohe Ausbildungsqualität wird an ausgewählte Unternehmen vergeben, die sich einer umfassenden externen Auditierung unterzogen haben. Unter den Ausbildungsaspekten, die von den Auditoren besonders positiv betont wurden, waren: überdurchschnittliches Engagement von Holcim auf Schülermessen, Einsatz von Ausbildungsbotschaftern an Schulen, vorbildliche Einführungsveranstaltung, familiäre Atmosphäre in den Ausbildungsabteilungen, hohe Anzahl zusätzlicher Schulungen und Fortbildungen oder Auslandspraktika und Einblicke in andere Ausbildungsbetriebe.



8,1%
Frauen in
Führungspositionen



Über
5.010
Schulungen
für die Mitarbeiter



Über
40.510
Trainingsstunden
wurden erteilt

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT



Lägerdorfer Auszubildende im Frühjahr 2018

Ausbildung bei Holcim

Holcim bildet in Deutschland aktuell 110 junge Menschen (105 Auszubildende und 5 Studierende) aus. Jährlich beginnen über 30 Azubis eine Ausbildung.

Wir geben jungen Menschen mit Hauptschul- und Realschulabschluss oder höheren Qualifikationen eine Perspektive in verschiedenen Berufen. Derzeit bildet Holcim in folgenden Berufen aus:

- Aufbereitungsmechaniker/in
- Baustoffprüfer/in
- Berufskraftfahrer/in
- Beton- und Stahlbetonbauer
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufmann/-frau
- Industriemechaniker/in
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Mechatroniker/in
- Verfahrensmechaniker/in

Über 80 Prozent der Azubis werden in den Zementwerken (z. B. Höver, Dotternhausen, Lägerdorf oder Beckum) ausgebildet. In unseren Standorten wurden unterschiedliche Konzepte der Ausbildung umgesetzt. Die Ausbildungslandschaft von Holcim in Deutschland ist durch die jüngste Einbindung der Aktivitäten in Baden-Württemberg noch vielfältiger und breiter geworden.

Wir werden auch künftig über Bedarf ausbilden und leisten damit einen Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Bis 2022 wollen wir unsere Ausbildungsquote von aktuell 5,0 Prozent gegenüber 2018 nochmals steigern.

Die neuen Auszubildenden treffen jeweils Anfang August bei dem mehrtägigen Einstiegsseminar „Holcim on Tour“ zusammen, das ihnen beim Ankommen und Vernetzen hilft. In Baden-Württemberg starten die neuen Auszubildenden Anfang September mit ihren Einführungstagen.

Hinzu kommen mehrere duale Studiengänge – etwa mit dem Abschluss Bachelor of Science in den Richtungen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen. Fünf junge Nachwuchskräfte absolvierten Ende 2018 ihr duales Studium mit den Praxisphasen bei Holcim in Deutschland.

*Umfangreiche
Ausbildungsinformationen
finden sich im Internet.
www.holcim.de/ausbildung*

*Auch bei Facebook ist Holcim
als Ausbildungsbetrieb
vertreten.
[www.facebook.com/
ausbildung.holcim.deutschland](http://www.facebook.com/ausbildung.holcim.deutschland)*

105
Auszubildende in
12
Ausbildungsberufen

96%
der Auszubildenden
haben ihre Prüfung
bestanden

96%
der Auszubildenden
wurden übernommen

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

INTERNATIONALES ENGAGEMENT

Unser Unternehmen sieht sich international wie auch national als ein Teil der Gesellschaft und bringt sich seit vielen Jahren auf unterschiedliche Weisen ein, diese mitzugestalten. Dabei engagieren wir uns für Bereiche, die Bezüge zu unserem Geschäft haben – insbesondere für Themen rund um das Bauen und Wohnen.

Ein Beispiel ist der neue LH Accelerator, der international im Jahr 2018 gestartet wurde. Die Baustoffindustrie hat einen wesentlichen Anteil daran, Lösungen für globale Probleme wie Klimawandel und Urbanisierung zu entwickeln. Entsprechende Innovationen können nur gemeinsam mit verschiedenen Akteuren erarbeitet werden. Im LH Accelerator kamen Start-ups und größere Unternehmen aus der ganzen Welt zusammen, um entlang der Wertschöpfungskette Ideen für mehr Nachhaltigkeit zu entwickeln. Über sechs Monate war so das LH Accelerator Programm im Forschungs- und Entwicklungszentrum nahe Lyon in Frankreich der Knotenpunkt, an dem zehn junge, innovative Unternehmen aus Europa, Asien, Amerika und Afrika Ideen entwickelten. Weitere Aktivitäten im Engagement von LafargeHolcim umfassen lokale Programme, welche die Bevölkerung vor Ort unterstützen, zum Beispiel ein Gesundheitsprogramm in El Salvador und ein Projekt zum Schutz der Ökosysteme und Biodiversität in Kenia.

Mehr Informationen zum LH Accelerator unter: lh-accelerator.org und zu den lokalen Projekten unter: www.lafargeholcim.com/actions-ground

ENGAGEMENT FÜR BILDUNG

Bildung ist eines der zentralen Themen, für die sich Holcim in Deutschland standortübergreifend engagiert. Die HafenCity Universität (HCU) am Verwaltungssitz in Hamburg etwa wird in einer langfristigen Kooperation finanziell unterstützt. Diese Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung richtet ihre Lehre und Forschung auf die Zukunft von Metropolen aus, ein Anliegen, das auch für LafargeHolcim und Holcim Deutschland große Bedeutung besitzt. Ein Leuchtturmprojekt ist der Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit.

HafenCity Universität:
www.hcu-hamburg.de

Der Holcim Studienpreis wurde im Jahr 2018 zum elften Mal vergeben.
www.hcu-hamburg.de/dialog/foerderer/holcim-deutschland-gmbh/

Bereits seit 2008 zeichnen Holcim Deutschland und die HCU jährlich die besten Studienarbeiten zum Thema nachhaltiges Planen, Entwerfen und Bauen aus. Wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Verantwortung sollen durch den Wettbewerb gefördert werden. Der Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit wurde 2018 zum elften Mal verliehen. Diesmal wurden vier Arbeiten ausgezeichnet. Die von Carmen Biber verfasste Master-Arbeit „Advanced Urban Trees. How street trees can be part of the solution“ aus dem Studiengang Resource Efficiency in Architecture and Planning überzeugte durch eine ganzheitliche Betrachtung von Technologie, Akteuren und rechtlichen Rahmenbedingungen. Die gemeinsam verfasste Arbeit von Heather Troutman und Kwado Asiedu-Danquah mit dem Titel „The Plastics Value-Chain in Accra, Ghana“ aus dem gleichen Studiengang beleuchtete neben numerischen Werten auch die Akteurs-Ebene sowie Stoffströme und Transportwege. Einen Anerkennungspreis erhielt die Master-Arbeit von Parth Kumar „Why Still No Toilets? A policy implementation analysis of Swachh Bharat Mission (Rural) for low household sanitation coverage in selected villages of Maharashtra, India“. Unter den Bachelor-Absolventen wurde Manuel Prischtscheptschuks Abschlussarbeit „Einfluss des Hüttensandgehaltes auf die Dauerhaftigkeit in Hinblick auf chlorid-induzierte Depassivierung der Bewehrung“ im Fach Bauingenieurwesen prämiert.

In Deutschland engagiert sich Holcim in verschiedenen Bildungsprojekten und in der Entwicklung der nachbarschaftlichen Strukturen unserer Standorte.

Seit 2008 wurden beim Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit

28
Abschlussarbeiten von

33
Preisträgern mit einem Gesamtbetrag von

43.000 €
prämiert

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT



Holcim Studienpreis
für Nachhaltigkeit:
Preisverleihung 2018 im
Holcim Auditorium der
HafenCity Universität Hamburg

SOZIALENGAGEMENT AN DEN STANDORTEN

Holcim ist eng mit den Standorten verbunden, an denen wir tätig sind. Das Engagement in den Standortgemeinden hat bei Holcim Deutschland eine lange Tradition. Als oftmals größter Arbeitgeber vor Ort nehmen wir bereits seit vielen Jahren unsere soziale Verantwortung wahr. Wir setzen uns für Bildung, Kultur, Breiten- und Jugendsport, nachhaltige Gemeindeentwicklung und Verbesserung der lokalen Infrastruktur ein. Dabei arbeiten wir eng mit lokalen Vereinen und kommunalen Einrichtungen zusammen. Zudem bieten wir jungen Menschen Ausbildungsplätze, Praktika und Studienplätze an.

So sind wir etwa in Lägerdorf (Schleswig-Holstein) bereits seit über 150 Jahren aktiv und ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Daher ist es selbstverständlich, verschiedene Herausforderungen, die in den Kommunen anliegen, gemeinsam vor Ort zu lösen.

Ein wichtiger Bereich des Engagements sind die Sachspenden. Im Jahr 2017 unterstützte Holcim zum Beispiel das Schulprojekt „Wiesencafé“ in Düsseldorf. Die Holcim Beton und Betonwaren GmbH spendete für den Bau des Wiesencafés in Düsseldorf-Garath 100 Kubikmeter Beton und übernahm den Einbau per Betonpumpe. Das Café soll als Kommunikationsplattform dienen, auf der Theaterstücke und Konzerte stattfinden. Der Verein „Schulkunst – Kunst verändert Schule“ ist Träger des Begegnungscafés, das 2018 eröffnet wurde. Die Idee entstand, nachdem einige Schüler ihr Viertel analysiert hatten. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass in Garath ein Treffpunkt für die verschiedenen Gruppen fehlte, der Raum für Geselligkeit und Kultur bietet. Das Wiesencafé wird beides bieten: Neben dem klassischen Cafégeschäft dient es auch als Ausstellungs- und Vorstellungsraum für Kultur und Geschichte.

Weitere Aktivitäten beziehen Bildungsaspekte in unterschiedlichen Facetten mit ein. In Schalkholz (Schleswig-Holstein) beispielsweise erkundeten Grundschüler aus der Region gemeinsam mit ihren Lehrern das Kieswerk und erhielten bei dieser Gelegenheit auch Sicherheitshinweise für das Baden in Seen sowie für den Straßenverkehr. Das Holcim Kieswerk in Stenden (Nordrhein-Westfalen) spendete über 80 Tonnen Spielsand für die örtliche Kindertagesstätte. Tablets wurden für eine Schule in Höver sowie für eine Grundschule in der Nähe des Zementwerks Beckum gespendet. An mehreren Standorten beteiligt sich Holcim an Ausbildungsmessen.

Seit über
150
Jahren in Lägerdorf
aktiv

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

Schließlich beteiligen sich unsere Zementwerke in Höver, Beckum, Dotternhausen und Lägerdorf seit mehreren Jahren am Zukunftstag, der jedes Jahr am vierten Donnerstag im April stattfindet. Holcim bietet Schülerinnen und Schülern ab der siebten Klasse hier die Möglichkeit, in die Berufe im Zementwerk hineinzuschnuppern.

Insgesamt wurden in Deutschland 2018 in sozialen Engagement-Projekten von 40 Mitarbeitenden 500 ehrenamtliche Stunden geleistet sowie Geldspenden von über 110.000 Euro getätigt und etwa 50.000 Menschen erreicht.

Weitere Informationen zum gesellschaftlichen Engagement unter:
www.holcim.de/nachhaltigkeit/soziales-engagement



Ehrenamtlicher Arbeitseinsatz im Freibad

„Die eigene Leistung für andere einzubringen – das ist nicht nur Ausbildung, sondern auch Schule fürs Leben!“

Wolfgang Kock,
Personalleiter in Lägerdorf

Engagement der Auszubildenden in Lägerdorf

Holcim ist in Lägerdorf seit über 150 Jahren tätig, und das Zementwerk ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Holcim engagiert sich seit Langem für die gesellschaftlichen und sozialen Belange in dem Ort, so seit vielen Jahren auch für das örtliche Freibad.

Zum 60-jährigen Jubiläum im Jahr 2016 hatten die Auszubildenden tatkräftig dabei unterstützt, das Freibad zu modernisieren. Ein 25-köpfiges Team leistete über 700 Arbeitsstunden im Rahmen einer Projektwoche. Mit dem Freibad bestehen seit Jahren enge Beziehungen, und so war es konsequent, dass die Auszubildenden im Jahr 2018 wieder eine Aktion zugunsten des Freibads durchführten. Jährlich versteigern die Auszubildenden in einer Weihnachtsaktion ihre Jahresarbeiten und spenden die Erlöse für gemeinnützige Zwecke. Im Jahr 2018 wurde die Rekordspende von 4.444 Euro erlöst und dem Freibad Lägerdorf übergeben. Die Summe wird dafür genutzt, für Kinder in der Region Schwimmkurse zu finanzieren.

In der Projektwoche unterstützen die Azubis jedes Jahr ein soziales Projekt in den Gemeinden Lägerdorf und Rethwisch. „Für unsere angehenden Elektroniker, Mechaniker und Maschinen- und Anlagenführer ist es immer eine willkommene Abwechslung, auch einmal berufsfremde Tätigkeiten auszuüben“, sagt Nils Neumann, Leiter der mechanischen Ausbildung in Lägerdorf. Personalleiter Wolfgang Kock unterstreicht auch den Aspekt der Förderung sozialer Kompetenz.

Auszubildende bringen
in Lägerdorf

4.444 €
Spende zusammen

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT



Auszeichnung 2018 für Gemeinschaftsprojekt „Ferien im Jurameer“ als „UN-Dekade-Projekt“

Werkforum im Zementwerk Dotternhausen

Das Werkforum ist das Kommunikations- und Informationszentrum der Holcim (Süddeutschland) GmbH im Zementwerk Dotternhausen (Baden-Württemberg). Es bietet Platz für kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte oder Kunstausstellungen und schafft eine Brücke vom Unternehmen zur Öffentlichkeit. Zudem laden die rund 180 Millionen Jahre alten Fossilien aus dem Ölschiefer zu einem Besuch des Fossilienmuseums ein.

Ein buntes Programm prägt das Werkforum. Besonders die Kleinen kommen auf ihre Kosten. Neben dem kostenlosen Museumsbesuch inklusive Quiz bietet das Werkforum immer wieder neue Sonderveranstaltungen zu verschiedenen Themen an. Jedes Kind kann spielerisch erfahren, welche Gesteine und Fossilien in der Region vorkommen und wie man diese nutzt.

Aber auch Lehrerfortbildungen zu Geologie, Erdgeschichte und Rohstoffen finden statt, lassen sich doch Landschafts- und Erdgeschichte sowie die geologischen Prozesse in Südwestdeutschland besonders gut veranschaulichen, da verschiedene Gesteine „vor der Haustür“ liegen und die Rohstoffnutzung direkt beobachtet werden kann.

Das benachbarte und von Holcim geförderte „Schiefererlebnis“, eine einzigartige Parklandschaft, bietet Attraktionen wie den Bergbauspielplatz, den idyllischen Schiefersee, ein Restaurant mit Seeterrasse, den großen Fossilien-Klopfplatz und ein Freilichttheater für Kino, Konzerte und Theater. Das Thema Ölschiefer wird im ehemaligen Abbaubereich in all seinen Facetten thematisiert: von der Erdgeschichte, über die Landschaftsgeschichte und Geologie, vom Rohstoff zum Baustoff, vom Zement zum Betonrecycling, vom Abbau bis zur Rekultivierung und von den vielen Millionen Jahre alten Fossilien bis hin zur heutigen Flora und Fauna. Ölschiefer, für das Zementwerk Dotternhausen ein bedeutender und wichtiger Rohstoff, wurde bis zum Jahr 2000 auf dem Gelände zwischen dem Zementwerk und der Gemeinde Dormettingen abgebaut.



„Toll, dass es so ein schönes Museum – sogar kostenloser Eintritt – gibt. Die ganze Familie fand's toll!“

Niklas und seine Eltern
(Eintrag im Gästebuch 22. Mai 2018)



WERKFORUM

SEIT 30 JAHREN
EIN STÜCK HEIMAT UND KULTUR
VON HOLCIM

Auf diesen Websites sind weitere Informationen zu finden:
www.holcim.de/werkforum-und-fossilienmuseum
www.schiefererlebnis.de

BERICHTSINFORMATIONEN

Holcim Deutschland berichtet nach den GRI-Standards. Nachfolgend werden ausgewählte Kennzahlen aus der Holcim Deutschland Gruppe sowie weitere Berichtsinformationen dargestellt. Insgesamt bleibt die Zahlenerfassung aufgrund der weiteren Umstrukturierungen und der Vielzahl von Geschäftsbereichen sowie Standorten weiterhin eine Aufgabe für die Zukunft.



AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN
Seite 48

ÜBER DIESEN BERICHT
Seite 50

GRI-INHALTSINDEX
Seite 51

**HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE –
STANDORTE UND BETEILIGUNGEN**
Seite 54

**AKTUELLE PUBLIKATIONEN
IMPRESSUM**
Seite 55

BERICHTSINFORMATIONEN

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN



Rund
150
Standorte

4 Zementwerke,
3 Mahl- und Mischwerke,
3 Zementterminals,
2 Granulationsanlagen
für Hüttensand

28 Sand- und Kieswerke
sowie 6 Steinbrüche

über 80 Transportbetonwerke,
Betonförderung
(Pumpenservice)

4 Fertigteilwerke



Seit über
150 Jahren
in Deutschland tätig



2.100
Mitarbeitende



davon
85%
Männer

und
15%
Frauen



8,1%
Frauen in
Führungspositionen

105
Auszubildende in
12
Ausbildungsberufen

96%
der Auszubildenden
haben ihre Prüfung
bestanden

96%
der Auszubildenden
wurden übernommen

Ausbildungsquote in
der Holcim Deutschland
Gruppe*

2010:
4,1%

2012:
4,6%

2015:
5,6%

2018:
5,0%

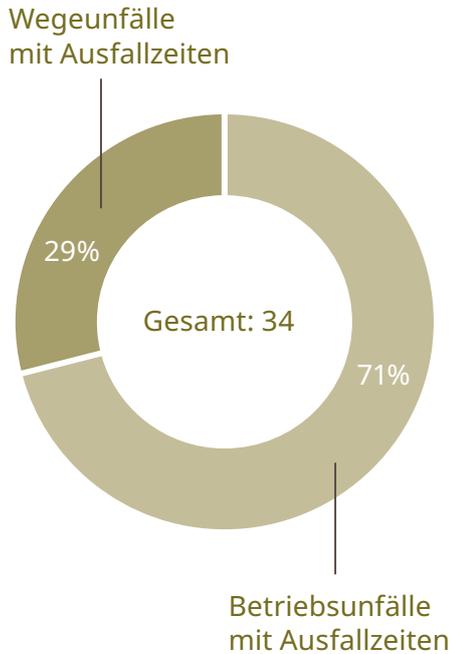
* vor 2018 ohne Dotternhausen

Frauen in Führungspositionen 2018

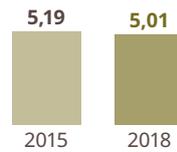
	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Anteil Frauen
Top management level	7	0	4	0%
Senior management level	36	4	40	9,0%
Middle management level	105	9	114	7,9%
Insgesamt	148	13	161	8,1%

BERICHTSINFORMATIONEN

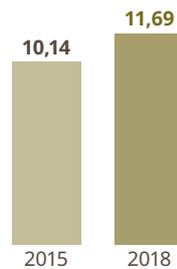
UNFALLARTEN 2018



UNFÄLLE*

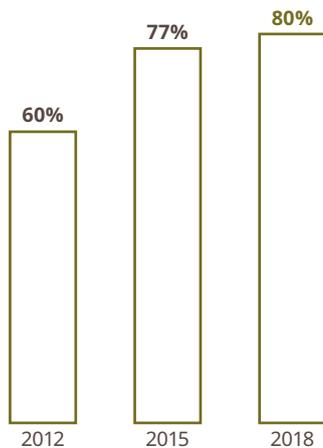


Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR)
= Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden

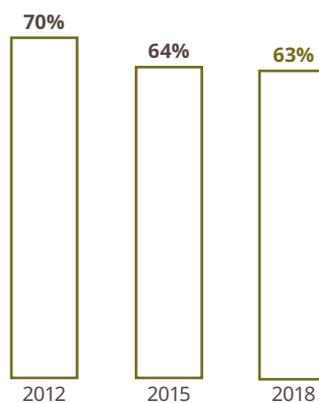


Total Injury Frequency Rate (TIFR)
= Anzahl der Unfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER UMWELTKENNZAHLEN*



AFR-Rate
(Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe)



Klinker-Anteil im Zement
(Austausch von Zementklinker durch Hüttsand, gebrannten Ölschiefer oder Kalksteinmehle)

Weitere detaillierte Entwicklungen im Segment Bindemittel finden sich in den Umweltdaten 2018:
www.holcim.de/umweltdaten



* Vor 2018 ohne Holcim in Baden-Württemberg

BERICHTSINFORMATIONEN

ÜBER DIESEN BERICHT

Dieser Bericht informiert darüber, wie die Holcim Deutschland Gruppe ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung gerecht wird. Als Teil der LafargeHolcim Ltd ist die Holcim Deutschland Gruppe in die globalen Aktivitäten des Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit eingebunden. Der vorliegende Bericht ist der dritte Nachhaltigkeitsbericht der Holcim Deutschland Gruppe. Der erste Bericht erschien Ende 2013 für die Jahre 2010 bis 2012, der zweite im Dezember 2016 für die Jahre 2013 bis 2015. Dieser Bericht umfasst die Segmente Bindemittel, Gesteinskörnungen, Transportbeton sowie Produkte & Lösungen der Holcim Deutschland Gruppe für 2018. Holcim plant auch weiterhin eine regelmäßige Berichterstattung (alle 3 Jahre). Jährlich werden Umweltdaten für die Werke Lägerdorf, Höver, Salzgitter, Bremen und Beckum sowie seit 2018 für Dotternhausen veröffentlicht. Jährlich berichtet Holcim Deutschland zudem an die internationale Gesellschaft LafargeHolcim Ltd über die Aktivitäten und bestimmte Kennzahlen.

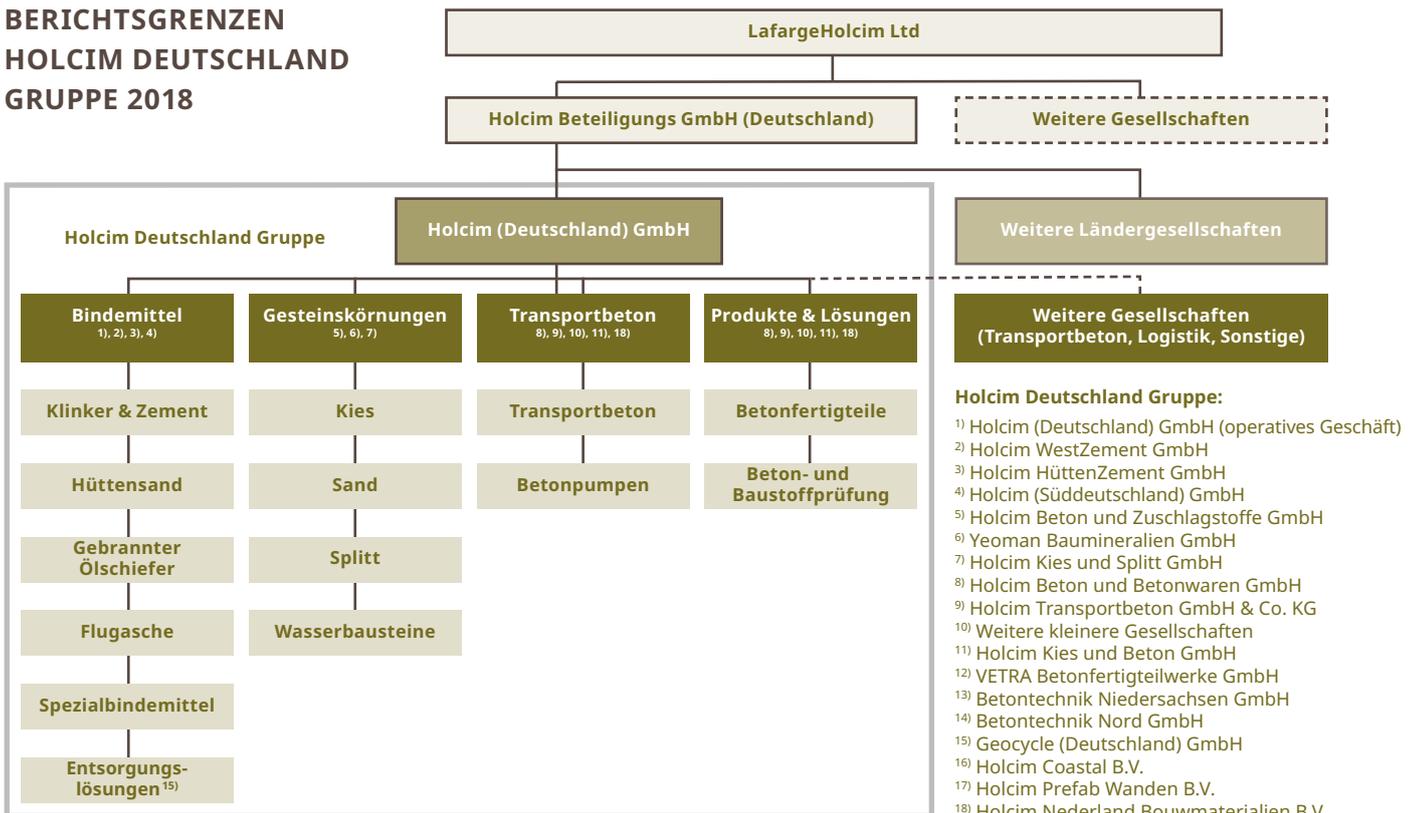
Seit dem letzten Bericht hat sich die Holcim Deutschland Gruppe weiter vergrößert: Seit 2016 gehören die Geschäftsaktivitäten in den Niederlanden (Zementverkauf, Betonwerke, Betonfertigteile, Fertigteile für Wasserbau und Küstenschutz) zur Unternehmensgruppe. Im Jahr 2018 kamen die Holcim Aktivitäten in Süddeutschland (Baden-Württemberg) hinzu. Dadurch sind einige Zahlen aus den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Der Nachhaltigkeitsbericht der Holcim Deutschland Gruppe orientiert sich erstmalig an den GRI-Standards: „Kern“-Option, den aktuellen Leitlinien der Global Reporting Initiative. Zuvor war nach den Leitlinien der GRI-G4 mit der „Kern“-Option berichtet worden. Eine externe Prüfung der Daten hat nicht stattgefunden. Die berücksichtigten Gesellschaften agieren im Rahmen einer Matrixorganisation unter der operativen Leitung der Holcim (Deutschland) GmbH. Die Zahlen und Daten in diesem Bericht werden gemäß den dargestellten Berichtsgrenzen nach ihrer Verfügbarkeit dargestellt, mit entsprechenden Hinweisen, welche Segmente sie abdecken. Auf weiterführende Informationen wird im Bericht verwiesen.

Informationen zu den Holcim Umweltdaten sind zu finden unter:
www.holcim.de/umweltdaten

Weiterführende Informationen:
www.holcim.de/nachhaltigkeit
und www.lafargeholcim.com/lafargeholcim-sustainability

BERICHTSGRENZEN HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE 2018



BERICHTSINFORMATIONEN

GRI-INHALTSINDEX

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: „Kern“-Option erstellt. Eine externe Prüfung hat nicht stattgefunden. Auf Auslassungen sowie weitere Verweise wird in den Anmerkungen hingewiesen.

GRI 102: ALLGEMEINE ANGABEN 2016			
GRI-Standard Angabe	Bezeichnung	Seite	Anmerkungen
Organisationsprofil			
102-1	Name	2	
102-2	Aktivitäten und Marken	2, 8–9, 17–18	
102-3	Hauptsitz	8	
102-4	Betriebsstätten	2, 8	
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	8, 50, 54	
102-6	Märkte	8	
102-7	Unternehmensgröße	2	
102-8	Angestellte und sonstige Mitarbeiter	2, 40	
102-9	Lieferkette	12	Weitere Informationen zu den Segmenten finden sich auf Seite 9.
102-10	Wesentliche Veränderungen	8, 22, 24, 50	
102-11	Erklärung Vorsorgeprinzip	32	Für die Zementwerke und alle Aktivitäten im Rohstoffabbau werden die Auswirkungen auf die Umwelt im Voraus im Rahmen der Genehmigungsverfahren und bei Folgeabschätzungen berücksichtigt. Das integrierte Managementsystem berücksichtigt Risiken und Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft.
102-12	Externe Initiativen	5, 12, 19, 26	Zusätzlich Einbindung in die Initiativen und Verpflichtungen auf Konzernebene
102-13	Mitgliedschaften	11	Pflichtmitgliedschaften in Industrie- und Handelskammern
Strategie			
102-14	Stellungnahme Geschäftsführung	5	
Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	10, 12	
Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur	15, 50	
Einbindung von Stakeholdern			
102-40	Liste der Stakeholdergruppen	11	
102-41	Tarifverträge		Mit Ausnahme der außertariflichen Fach- und Führungskräfte sind alle Mitarbeiter in Kollektivvereinbarungen eingebunden.
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	11, 13	
102-43	Ansätze zur Einbindung der Stakeholder	11	
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	11, 14, 16	Weitere vertiefende Angaben finden sich in den Schwerpunkten z. B. Seite 32–33.

GRI-INHALTSINDEX

GRI-Standard Angabe	Bezeichnung	Seite	Anmerkungen
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten		Die Gruppe veröffentlicht keinen Konzernabschluss. Die im Bericht enthaltenen legalen Einheiten finden sich auf Seite 50.
102-46	Bestimmung der Berichtsinhalte	13-14, 16	Die entsprechende Einbindung der Stakeholder wird auf Seite 11 erläutert.
102-47	Wesentliche Themen	14	Auf Seite 16 wird die künftige Schwerpunktsetzung beschrieben.
102-48	Neudarstellung von Informationen	8, 14	Auf Seite 6-7 wird die neue strategische Grundlage dargestellt.
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	14, 50	Die wesentlichen Themen für Deutschland haben sich gegenüber dem letzten Bericht nicht geändert.
102-50	Berichtszeitraum	50	Der Berichtszeitraum wurde angepasst auf 2018.
102-51	Datum des letzten Berichts	50	Der letzte Nachhaltigkeitsbericht für 2013-2015 wurde im Dezember 2016 veröffentlicht.
102-52	Berichtszyklus	50	Jährlich werden Umweltdaten veröffentlicht.
102-53	Ansprechpartner	55	
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	51	In Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“
102-55	GRI-Inhaltsindex	51-53	
102-56	Externe Prüfung		Es fand keine externe Prüfung des Berichts statt.

SPEZIFISCHE ANGABEN ENTLANG DER WESENTLICHEN THEMEN

Wesentliches Thema		Seite	Anmerkungen
Arbeitssicherheit und Gesundheit <i>Innerhalb der Organisation</i>		Wesentlicher GRI-Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
GRI 103 2016	Managementansatz 2016	39-40	Zur Wesentlichkeit siehe Seiten 14 und 16, zu Verantwortlichkeit und Ressourcen siehe auch Seite 15.
GRI 403 2016 GRI 403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie die Zahl arbeitsbedingter Todesfälle	39, 49	Die arbeitsbedingten Verletzungen werden als Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden (LTIFR) und als Anzahl aller Unfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden (TIFR) ausgewiesen. Die Unfälle werden nicht nach Geschlecht, Art der Mitarbeiter und Regionen aufgeschlüsselt ausgewiesen. Die Abwesenheitsrate sowie Berufskrankheitsrate werden nicht ausgewiesen.
Treibhausgasemissionen und Energiemanagement <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		Wesentliche GRI-Aspekte: Emissionen / Energie	
GRI 103 2016	Managementansatz 2016	22, 24, 10	Zur Wesentlichkeit siehe Seiten 14 und 16, zu Verantwortlichkeit und Ressourcen siehe auch Seite 15.
GRI 305 2016 GRI 305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	21, 22	
GRI 302 2016 GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	24	Der Umfang wird nicht ausgewiesen, sondern ausgewählte Ansätze.
Holcim-eigener Indikator	Einsatz alternativer Brennstoffe (AFR-Rate)	28	

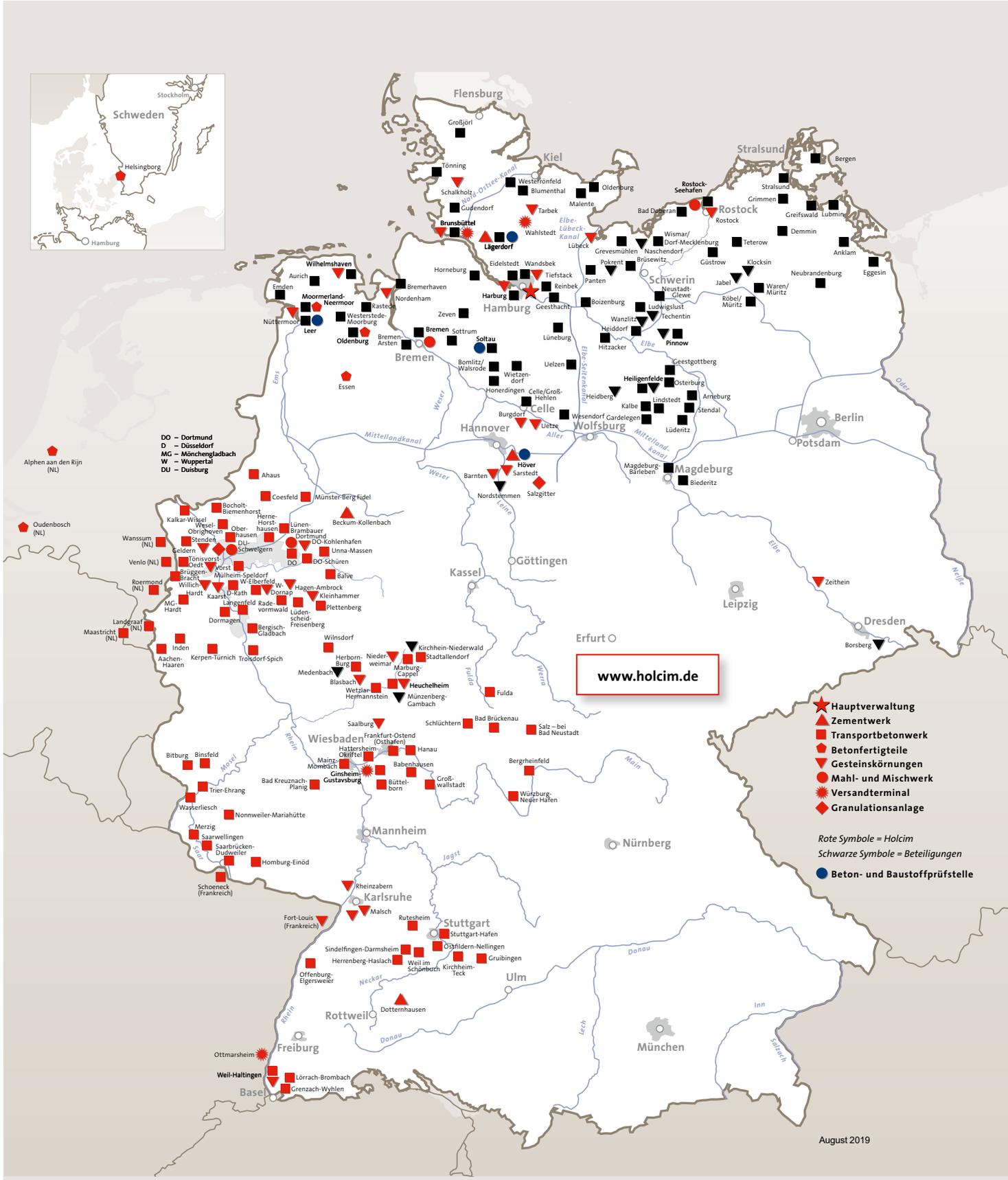
GRI-INHALTSINDEX

Wesentliches Thema		Seite	Anmerkungen
Wassermanagement <i>Innerhalb der Organisation</i>		Wesentlicher GRI-Aspekt: Wasser*	
GRI 301 2016	Managementansatz 2016	34–35	Zur Wesentlichkeit siehe Seiten 14 und 16 sowie Seite 7 zum weltweiten Ansatz.
Holcim-eigener Indikator	Wasserverbrauch pro Produkteinheit	35	Durchschnittliche Werte; es werden verschiedene Bemessungsgrundlagen für unterschiedliche Produkte angewandt.
Geschäftsethik und Compliance <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		Wesentliche GRI-Aspekte: Sozioökonomische Compliance / Soziale Bewertung der Lieferanten	
GRI 103 2016	Managementansatz 2016	10, 12	Zur Wesentlichkeit siehe Seiten 14 und 16, zu Verantwortlichkeit und Ressourcen siehe auch Seite 15.
GRI 414 2016 GRI 414-1	Bußgelder und monetäre Strafen		Es wurden keine Bußgelder und monetäre Strafen verhängt.
GRI 414 2016 GRI 414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	12–13	Die Anzahl aller überprüften Lieferanten wird ausgewiesen, der prozentuale Anteil wird nicht ausgewiesen.
Holcim-eigener Indikator	Anteil der Mitarbeiter in Compliance-Schulungen	41	
Nachhaltige Produkte und Innovation <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		Kein wesentlicher GRI-Aspekt zugeordnet	
GRI 103 2016	Managementansatz	17–19, 5, 16	Zur Wesentlichkeit siehe Seiten 14 und 16. Die Lieferkette ist auf Seite 12 und die Segmente sind auf Seite 9 dargestellt.
Holcim-eigener Indikator	CO ₂ -Emissionen je Tonne Cementitious Material	22	Siehe Seite 7 zum weltweiten Ansatz.
Holcim-eigener Indikator	Initiativen zu Nachhaltigkeit im Produktportfolio	17–19, 5, 6, 16	Der Umfang und Anteil werden bereits seit mehreren Jahren erfasst, aktuell aber nicht extern ausgewiesen.
Engagement in den Standortgemeinden** <i>Außerhalb der Organisation</i>		Wesentlicher GRI-Aspekt: Lokale Gemeinschaften	
GRI 103 2016	Managementansatz 2016	11, 32–33, 43–44	Zur Wesentlichkeit siehe Seiten 14 und 16 sowie Seite 7 zum weltweiten Ansatz. Siehe auch Seiten 36, 37 und 46 für das Management lokaler Projekte.
GRI 413 2016 GRI 413-1	Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme	11, 32–33, 36, 43–46	Der Prozentsatz der Betriebsstätten wird aktuell nicht erfasst. Für Stakeholder-Engagement-Pläne siehe Seite 11 sowie die Beispiele auf Seite 33 und 46.
Holcim-eigener Indikator	Umfang des gesellschaftlichen Engagements	45, 43	
Management der lokalen Auswirkungen** <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		Wesentliche GRI-Aspekte: Biodiversität, Emissionen	
GRI 103 2016	Managementansatz 2016	11, 32, 23	Siehe auch den Umweltbericht 2018 für ausführliche Informationen sowie Seite 33 für ein lokales Beispiel.
GRI 304 2016 GRI 304-4	Standorte in Schutzgebieten	32	
GRI 305 2016 GRI 305-7	Weitere Emissionen	23	Siehe auch den Umweltbericht 2018 im Bereich Bindemittel für ausführlichere Informationen.

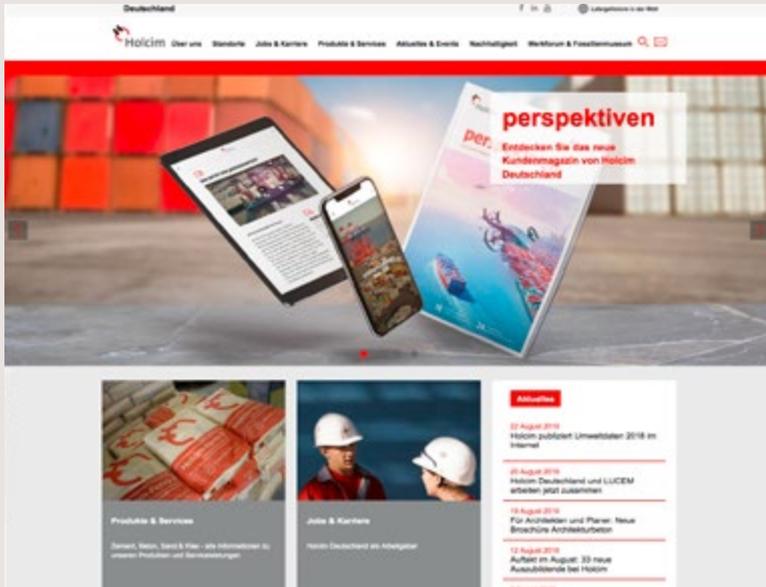
* Der Wasserverbrauch wird in den unterschiedlichen Werken erfasst und folgt entsprechend unterschiedlichen Methoden und Dokumentationsanforderungen. Für die Zementwerke wird er in den Umweltdaten veröffentlicht. Es liegt keine aufbereitete Statistik für Wasserverbrauch und -entnahme nach Quellen über alle Standorte vor.

** In der Materialitätsmatrix wird „Engagement in den Standortgemeinden und Management der lokalen Auswirkungen“ als ein gemeinsames Thema aufgeführt, da es sich um die Auswirkungen auf der Ebene der lokalen Standorte handelt. Für den GRI-Index wurden die Themen separiert, um den unterschiedlichen Berichtsgrenzen und GRI-Aspekten übersichtlicher Rechnung zu tragen.

HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE – STANDORTE UND BETEILIGUNGEN



AKTUELLE PUBLIKATIONEN



Website Holcim Deutschland



Imageflyer

Umweltdaten 2018

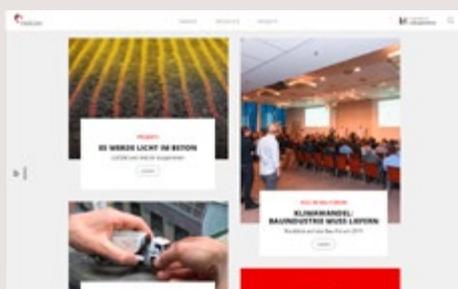
Ausbildungsinfos



Management-Handbuch

Küstenschutz

Verhaltenskodex



Digitales Kundenmagazin *perspektiven* / Website



Internationaler Nachhaltigkeitsbericht

Impressum

Holcim (Deutschland) GmbH
Unternehmenskommunikation
Dr. Jens Marquardt
Willy-Brandt-Straße 69
20457 Hamburg
kommunikation-deu@lafargeholcim.com
www.holcim.de
Tel. (0 40) 3 60 02-0
Fax (0 40) 36 24 50

Fotonachweis

Holcim (Deutschland) GmbH,
Euromediahouse GmbH, Vor-Ort-Foto/Stefan
Roehl, LafargeHolcim Ltd, LafargeHolcim
Foundation for Sustainable Construction,
Michael Rechter, Stefan Albrecht, Peter Jost,
Christian Haase, Arnim Kilgus, Christian
Spahrbier, Michael Ruff, Ronja Hardmann,
Achim Hüskes, Peter Schilling, Ninoco

Titelbild:
Holcim Coastal Küstenschutz

Grafik

13 Agentur für Werbung und Kommunikation,
Hannover

Inhaltliche Beratung und redaktionelle Unterstützung

STEINBACH STRATEGIEN, Hamburg

Der Nachhaltigkeitsbericht der
Holcim Deutschland Gruppe
ist im Internet abrufbar unter:
www.holcim.de/nachhaltigkeitsbericht

12/2019



HOLCIM (DEUTSCHLAND) GMBH

Unternehmenskommunikation

Willy-Brandt-Straße 69
20457 Hamburg

kommunikation-deu@lafargeholcim.com

www.holcim.de

Tel. (0 40) 3 60 02-0

 www.linkedin.com/company/holcim-germany
 www.xing.com/companies/holcimdeutschland

